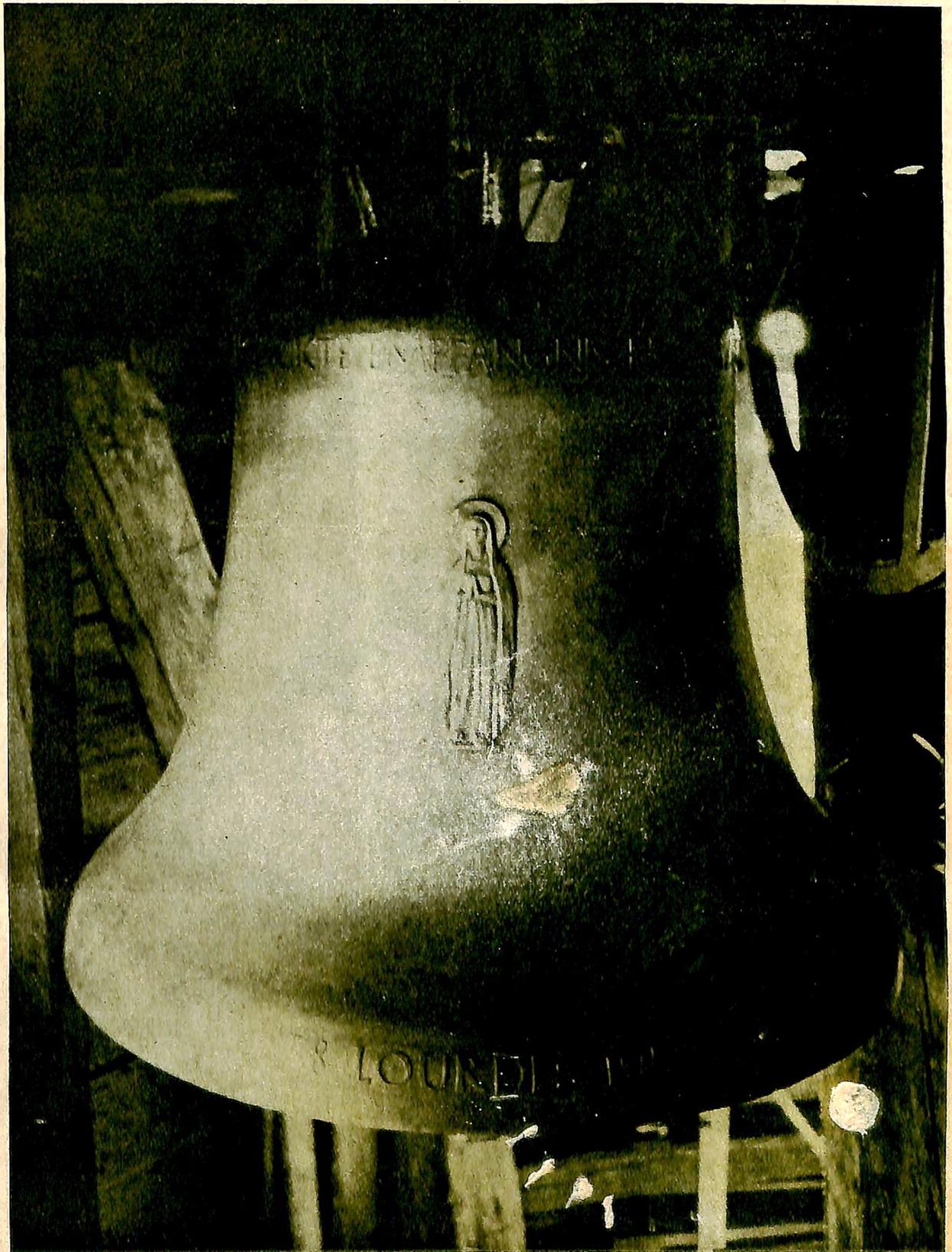


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Osterglocken klingen über das Land

Foto: Archiv

Osterglocken —! Sie tragen über das Land das erzene Lied von Auferstehung und Frieden! Osterglocken, ihr Klang soll an die Herzen der Menschen rühren, sie mahnen und sollen Auferstehungshoffnung wecken! Osterglocken, sie sollten Friedensmahnung an die Welt sein! Osterglocken, sie sind die Friedensbotschaft des Auferstandenen! Osterglocken künden uns, daß der Tod überwunden wird. Osterfreude und Osterfriede! Beim Klang der Osterglocken entbieten wir allen unseren Freunden, unseren Lesern und unseren Mitarbeitern, nach altem schlesischem Brauch den Ostergruß: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

4

17. Jahrgang
15. April 1966

Reise nach Haynau 1965

Wir waren vom 10. bis 15. 6. unterwegs mit unserem Motorroller. Leider hatten wir großes Pech mit dem Wetter. Schon auf der Hinfahrt, 25 km hinter Cottbus, kamen wir in einen großen Wolkenbruch, der die Straße in einen Fluß verwandelte, so daß wir schon die Lust verloren, die Reise weiter fortzusetzen. In Frankfurt/Oder war die Grenzabfertigung auf deutscher Seite rasch, auf polnischer Seite Stauung, viele Pkw's aus Westdeutschland, ein großer Lkw aus Italien, offenbar alle auf dem Weg zur Messe nach Posen. Die Oder war sehr über die Ufer getreten, besonders viel Hochwasser sahen wir in Crossen/Oder. Kleiner Aufenthalt, um einige Ansichtskarten zu kaufen. Die Stadt ist ganz gut erhalten, es wird auch neu gebaut. Der Weinbau geht aber zurück. Auch in Naumburg/Bober ein kurzer Halt, um einige Häuser auf dem Markt zu knipsen, die früher von Bekannten bewohnt wurden, jetzt schrecklich düster und ungepflegt aussahen. Am Nachmittag Ankunft in Reichenbach, wo auch große Wiesengebiete überschwemmt waren durch den kleinen sonst harmlosen Dorfbach. Einige Gehöfte waren dadurch vollkommen vom Dorfweg abgeschnitten. Zuerst fuhren wir auf den ev. Friedhof zu Vaters Grab, um meinen Blumenstrauß aus dem Ströbitzer Garten niederzulegen als ersten Gruß. Das Grab war von unseren Reichenbacher Hausbewohnern mit Stiefmütterchen schön bepflanzt, der Hügel ringsherum mit Gras befestigt. Es sah ordentlich aus und ist das einzige Grab, das z. Z. gepflegt wird. Danach wieder freundliche Aufnahme bei Irmgard, die noch aus der Zeit vor 1945 dort wohnt. Inzwischen war Irmgards Mutter an Krebs verstorben, gerade am Hochzeitstag ihrer 18jährigen Tochter Eva. Wir sollten aber unbedingt auch bald in „unser Haus“ kommen, die jetzt dort wohnende Familie Bobyk (Schuhmacherei) hat für uns einen Empfang vorbereitet. Auch zur Nacht sollten wir wieder in meinem früheren Mädchenzimmer bleiben. Es gab Kuchen, der eine rosa (!) Farbe hatte und 2 Flaschen Wein. Auch den im Nachbardorf Neuwaldau, jetzt Dragowina, wohnenden Bobyk-Sohn, der dort verheiratet ist, lernten wir kennen, er will eine feste Grabumrandung für Vaters Grab anfertigen für 500 Zloty. Er bekam erst mal 400, denn wir bekommen ja leider nicht unbeschränkte Beträge umgetauscht. Mit dem Rest muß er sich noch etwas gedulden. Dieser Sohn gab mir auch einen ganz galanten Handkuß (bei vornehmen Polen ist dieser bei Begrübungen noch üblich). Es folgte in Reichenbach später noch einer. Bei einem Dorfspaziergang kamen wir mit einem müßig herumstehenden Landwirt ins Gespräch, da erbte ich zum Abschied dann auch einen. Es fiel uns diesmal auf, daß sehr viele Bewohner müßig herumstanden.

Am 11. 6., nachdem wir gut geschlafen und in unserem früheren Ladenraum, jetzt Bobyks Küche, gefrühstückt hatten (ich hatte Ausblick auf unseren alten Küchenschrank, auf dem noch eine große Kaffee-Haag-Büchse aus unserm Laden stand), gings nochmals zu Vaters Grab mit einer Vase und Blumen aus „unserm“ Reichenbacher Garten. Die Blumen vom Vortag werden sicher verwelkt sein, dachte ich — aber ich war überrascht, sie standen frisch in einer kleinen Vase! Welcher Unbekannte polnische Bewohner hatte dies wohl getan? Mit Familie Bobyk wurde noch besprochen, daß wir später noch eine kleine Gedenktafel für Vaters Grab anfertigen lassen werden. Wir müssen uns erst nach dem Zloty-Preis erkundigen.

Gegen Mittag zogen wir schwerbeladen mit 1 kg Butter, 1,5 kg Honig, Speck und Eiern in Richtung Haynau weiter. Vor der Abfahrt hatte ich noch einmal heimlich, nachdem wir mein Zimmer verließen, in die beiden seitlichen Bodenkammern geguckt. Es stand dort noch unsere alte große Holztruhe (meine Hamsterkiste) drin, unsere Dezimalwaage, unsere große Emaille-Waschwanne und ein großes Essigfaß aus Ton. An die Besichtigung des Stalles (bei uns war es ein Holz- und Kohlenstall, jetzt vollkommen dunkler Kuhstall für eine Kuh), durch den man zum Abort gelangte, denke ich nicht gerne zurück. Man mußte ganz dicht bei der Kuh vorbei, die in tiefem Morast stand, die Schuhe rochen noch viele Tage danach, man hätte hohe Gummistiefel haben müssen. Außerdem ließ die Kuh gerade eine Portion fallen, so daß mein Rock auch noch grün besprenkelt war. — Nachmittags kamen wir dann in kult-

Stein, den mein Vater 1939 bei unserem Wegzug aus Haynau hatte etwas verkleinern lassen (er war ja zuvor für drei Grabstellen bestimmt gewesen), stand noch aufrecht und man konnte die Inschrift gut lesen. Auch die feste Grabumrandung war noch gut erhalten (man bedenke seit 1921!). Wir haben alle wildgewachsenen kleinen Sträucher und großes Unkraut entfernt, so sah es danach wieder sehr ordentlich aus. Der ev. Friedhof sollte eingeebnet und ein Parkgelände werden — aber er muß doch in der alten Form erhalten bleiben. Wir hörten, daß Westdeutschland dafür jährlich Beträge bezahlt.

12. 6. (Sonnabend): Versuch, eine Geburtsurkunde auf dem Standesamt für mich zu bekommen. Man war sehr ablehnend, außerdem war ein Teil der Büros mit Umzugsarbeiten beschäftigt. Bis zum Bürgermeister mußten wir vordringen, der dann bestimmte, daß am Dienstag die gewünschte Urkunde ausgehändigt werden könnte. Da es vormittags wieder regnete, entschlossen wir uns, das Haynauer Museum anzusehen. Die grafische Wanderausstellung inter-



Blick auf den Weiberturm von der Domkirche aus. Davor: Restliches Grundstück der Konditorei Menz. Aufgenommen: August 1964.

viertere Verhältnisse. Wir hatten unterwegs mehrere Regengüsse unter Brücken abwarten müssen. In Polen ist Sturzhelmzwang auch für den Sozium. Wir hatten von dieser „Mode“ nichts gewußt und sind an der Miliz immer gut vorbeigekommen. Die Autobahn zwischen Halbau/Sagan und Kreibau/Haynau war wieder wenig belebt, kaum Privatfahrzeuge, meist militärische, weil man ja den jetzt noch in Betrieb befindlichen Truppenübungsplatz Neuhammer durchquert. In Haynau wieder sehr freundliche Aufnahme bei den Gastgebern vom vorigen Jahr, die in der Villa vom Steinsetzmeister Friedrich das letzte Haus der Goldberger Straße (jetzt Dliza Asnyka 15). Weil der Friedhof so nahe war, haben wir dieses Jahr wieder nach Großmüttels Grab geforscht. Dieses Jahr waren die Brennnesseln noch nicht so hoch überall, so haben wir es doch gefunden. Es ist ja nur wenige Grabstellen entfernt vom Cartenschläger-Denkmal, das noch völlig erhalten ist (der einladende Jesus in Lebensgröße) und mit frischen Blumen geschmückt war, wie im Vorjahre. Unsere Grabparzelle ist völlig mit Efeu überwuchert, auch der kleine Eisenzaun, der nach innen umgebrochen ist. Der

essierte uns kaum. Wir wollten ja gern die früheren bekannten Räume sehen. Es war auch noch viel Bekanntes da, nur alles mit polnischen Bezeichnungen: Funde aus der Umgebung von Haynau, besonders in Göllschau, die aus der Steinzeit stammen, auch noch viele alte schöne Möbelstücke, Truhen, Kinderwiegen, Kriegsrüstungen und Kriegshandwerkszeuge, Münzen usw., viel Bildmaterial aus der Entstehung von Haynau seit dem Mittelalter. Der Museumsdirektor, ein Dr. phil., konnte ein wenig deutsch. Sein Äußeres war nicht seinem Posten und seinem Titel entsprechend. Man konnte ihn eher für einen heruntergekommenen Viehhändler halten. Wir waren die einzigen Besucher und konnten manches Persönliche mit ihm sprechen. Als er meinen poln. Geburtsnamen hörte und daß ich Haynauer Kind wäre, wurde er immer freundlicher. Er brachte als erstes ein deutsches Haynauer Adreßbuch angeschleppt, wo unser Name natürlich auch drin war, gedruckt in der Druckerei von C. O. Raupachs Nachf., Haynau. Er bat uns in das Empfangsbüro und gab uns zum Ansehen große Mappen mit Bildmaterial (Fotografien von Haynau, von allen Straßen und Plätzen und sonstigen Sehenswürdigkeiten).

Fortsetzung folgt!

Wir treffen uns in Solingen am 11. und 12. Juni 1966

Reisebericht aus der alten Heimat:

ALZENAU

Im Herbst vorigen Jahres hatte unser 80jähriger Heimatfreund Br. A. mit seinem Sohn die Gelegenheit, unser Dorf zu besuchen. So konnten wir Interessantes von Alzenau erfahren.

... Leider war es auf der Hinfahrt sehr neblig, daß wir fast gar nicht viel von der schlesischen Landschaft sehen konnten, sogar der Gröditzberg ließ sich nicht sehen. Die zwei Schwestern, welche 1945 auf unseren Hof kamen, sind mit ihren Angehörigen noch da. Sie zeigten uns zwar „ihre Schätze“ mit einem gewissen Stolz, aber, wie es so aussah (!), unsere Wirtschaft (Nr. 9) sah eher einer Ruine ähnlich, als einem Bauernhof. Überhaupt das ganze Dorf bietet einen traurigen Anblick, allein schon durch die vielen Lücken, die die Kampfhandlungen gerissen haben. Wo einstmals schmucke Anwesen standen, ist auf diesen Resten im Laufe der Jahre Gestrüpp und Unkraut gewachsen. Schon ehe wir ins Dorf reinkamen, sahen wir die „Gemeindestücke“ (früher Ackerland am Waldrand) überwiegend mit Strauchwerk bewachsen. Einen sauberen Eindruck machte das Haus von E Nitschke (Nr. 34). Recht ordentlich war es auch in und um der Kirche. Der Pastor, ein freundlicher junger Mann, öffnete uns selbst. In der Kirche sind um die Kanzel einige Bänke entfernt, ebenfalls beide Emporen. Die Gedächtnistafeln von 1813/15 sind weg. Im Altarraum befinden sich 2 Seitenaltäre und Beichtstühle. Unser früherer großer Altar bildet wohl den Hauptaltar, nur an Stelle des Bildes „Jesus am Kreuz“ ist ein anderes angebracht. Die alten Kronleuchter mit Doppeladler sind noch erhalten. Die ganze Kirche ist innen und außen frisch hergerichtet. Der Friedhof ist eingeebnet, nur das Grab vom früheren Pastor Quellmalz und den Angehörigen ist noch erhalten. Folgende Grabdenkmäler, welche auf Hallmanns Grabstätte an der nördlichen Friedhofsmauer aufgestapelt sind, zeugen noch von unseren verstorbenen, alten Bewohnern, u. a.: Scholz Lina, Zahn Anna, Driemel usw. Auch auf der westlichen Seite sind noch einige Namenstafeln an der Mauer zu erkennen. Das Kriegerdenkmal von 1914 bis 1918 ist abgerissen, das alte Denkmal v. 1870/71 am Dorfplatz, ist in gewandelter Form wieder hergerichtet. Zu erwähnen sind noch die Gebäude auf dem „Kreuzgewende“ (fr. Ackerland gegenüber dem Grenzkretscham W. Jäkel), wo Stallungen, Speicher und eine Hühnerfarm errichtet sind. Von dort fuhren wir über Adelsdorf nach Modelsdorf, mein Schwager hat dort 3 Familien in seiner Wirtschaft. Der Friedhof ist nicht eingeebnet, aber sehr mit Sträuchern bewachsen. Hier haben die Polen ihre Verstorbenen beerdigt. Wir fuhren aber bald wieder zurück, denn wir hatten für 2 Uhr das Mittagessen abgesprochen, wir hatten reichlich zu essen. Wo wir uns zeigten, waren wir umlagert, aber immer mit höflicher Unterhaltung. Wir wurden auch wieder freundlich verabschiedet und fuhren über Töppendorf nach Bunzlau.

In Töppendorf bei Burghardt's Püschel steht das Kriegerdenkmal noch an der Chaussee. In Bunzlau haben wir dann noch etwas eingekauft, um mal in einem Geschäft gewesen zu sein. Meine Sehnsucht nach der Heimat war somit gestillt.

Einem vorherigen Reisebericht entnehmen wir, daß Frau Selma B. mit Sohn und Schwiegertochter sowie Frau Gertrud Sch. mit Mann, mit Pkw's nach Schlesien fahren konnten. Die junge Frau B. ist eine gebürtige Seifersdorferin (Lauban).

... So hatten wir erst einmal Gelegenheit vom nächstliegenden Görlitz aus einen kurzen Abstecher nach Seifersdorf zu machen, von wo wir dann nach Bunzlau weiterfuhren und im Hotel „Zu den drei Kränzen“ essen konnten. Von Mittlau nach Alzenau zu sind verschiedentlich Neubau-

ten entstanden, auch für das Kupferwerk. Als wir in Weidner's Wirtschaft (Nr. 7) ankamen und dort die Autos abstellten, waren wir gleich von Kindern und mehreren Bewohnern umringt, welche auch Essen u. Wodka mitbrachten. Eine längere Unterhaltung mit vielen Fragen begann. Die Miliz war ebenfalls höflich. In Weidners Wirtschaft wohnt Familie Baier (fr. Landarbeiter b. Wolf). In Gierschner Oskars Haus (Nr. 18) und in Neumanns Haus (Nr. 19), wohnen ebenfalls noch Angehörige oder Verwandte von Baiers. Das Wirtschaftsgebäude von Oberbauer Knobloch (Nr. 5) ist als Wohngebäude ausgebaut, ebenso Maruczeks Garage (Nr. 14a). Das Haus von Gierschner-Sattler (Nr. 36) und Kummer Richard (Nr. 37) steht noch und ist bewohnt. Dagegen sind die Häusel von Scholz Paul (Nr. 31) und Hindemith (Nr. 32) weg. In Spieckers Gut wohnen 5 Familien,

welche das Feld nach Kolchosenart bewirtschaften. Die Wasserleitung im Dorf wurde weiter ausgebaut, doch teilweise schon wieder kaputt, so daß das Wasser von zusätzlichen Hydranten oder Brunnen geholt werden muß. In Wittwers Wirtschaft wohnen ebenfalls Polen, welche mit uns eine Fahrt zur Schneekoppe unternahmen. Auf einer schönen Straße fuhren wir am Gröditzwald vorbei zur Burg, auf diesem Wege sahen wir ca 120 Rotschnecken von den „Kalmje-Wiesen“ dorfeinwärts treiben. Der Gröditzwald wächst langsam wieder. Die Burg hat eine neue Bedachung erhalten und ist als Touristen-Restaurant mit Übernachtung eingerichtet. Von dort fuhren wir weiter über Neudorf, Pilgramsdorf, Löwenberg, Hirschberg. In der Baude haben wir übernachtet. — Eine teure Angelegenheit in Zloty. —

Das jetzige Wiedersehen mit der alten Heimat war eine wehmütige Erinnerung an unser früheres stattliches Bauerndorf!

Einges.: E. Ku.

Oskar Jäkel

(Fortsetzung)

RÖCHLITZ

Gedanken über sein Werden

Das weitere Werden von Röchlitz

b) Umwandlung des Zolles in ein Gut

Vom Beginn des 14. Jahrhunderts an war das Herzogsgeschlecht der Piasten ständig in arger geldlicher Bedrängnis. Aus diesem Grunde verpachtete der Herzog von Liegnitz den Röchlitzer Zoll erst an Breslauer Kaufleute. Etwa 1323 übernahm ihn die Stadt Goldberg. 1368 wurde er in Röchlitz endgültig aufgehoben und nach Goldberg verlegt, verpfändet oder verkauft. Damit hatte eine Jahrhunderte alte Einrichtung in Röchlitz ihr Ende gefunden.

Das Zollareal wurde nun in einen Bauernhof umgewandelt. So entstand Gut 14 (Stoll). Die Erbscholtisei hatte von der Gründung des Dorfes an mindestens die doppelte Morgenzahl der anderen Bauernstellen. In unserer Zeit waren die beiden Güter 15 und 14, also Biedermann und Stoll, in der Größe nicht wesentlich verschieden. So muß angenommen werden, daß das Gut des Erbschulzen einen großen Teil seiner Morgenzahl an das neue Gut, das ehemals Zoll war, abgegeben hat. Das kann auf Weisung des Herzogs geschehen sein. Wahrscheinlich ist es, daß der erste Bauer in Gut 14 ein erbberechtigter Sohn aus Gut 15 war, die Zuteilung des Ackers also im Erbgang geschah.

c) Gut Reischt

Das Gut Ritter, Reischt, war schon im 14. Jahrhundert von Goldberg durch Tausch an Röchlitz gekommen.

d) Die Zechenäcker

Am Ende des 15. Jahrhunderts verkaufte die Herzoginmutter von Liegnitz aus Geldnot ihre Zechenäcker an die Röchlitzer Bauern, so daß sich deren Morgenzahl erheblich vermehrte.

e) Die Nachsiedlung

In der wirtschaftlichen Blütezeit vor dem 30jährigen Kriege, aber auch nach diesem bis zur letzten Jahrhundertwende kam noch eine Nachsiedlung hinzu, für die zwischen den Gärtnerstellen, auf dem Dorfanger, zwischen den beiden ältesten Dorfteilen, in der Verlängerung der „Gasse“ vom Gärtnerteil an und in anderen Lücken nur noch Raum für jeweils ein Haus und ein kleines Gärtchen war, die Kategorie der Häusler. Es waren Handwerker und Landarbeiter, wenn sie nicht im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte etwas

Land ererbten oder sich bei günstiger Gelegenheit erkaufen konnten. So entstand 1552 Haus Karschner (52) und wenig später Haus Friebe (22). Diese beiden gehören wohl zu den ersten Häuslerstellen, die im Schöffenbuch erwähnt wurden.

Noch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts gehörte der Dorfanger, also das von den Bauerngütern des Ober- und Niederdorfes umschlossene Gelände, der Regierung in Liegnitz. Wer auf ihm sich ein Haus bauen wollte, mußte den Grund und Boden von der Regierung erwerben. Das geschah bei den Häusern 58 (Jäkel/Hilbig), 11 (Zoll/Hain), 12 (Zeisberg) und 13 (Franke). Der übrige Anger wurde später nach Gewohnheit von den Anliegern ohne Besitzerrecht benutzt, soweit er nicht auch käuflich erworben wurde. Das Besitzerrecht der Regierung geht auf die karolingische Zeit zurück.

f) das Schulhaus

Vor dem, im und nach dem 30jährigen Kriege besaß Röchlitz ein Schulhaus, das im oberen Schulgarten in der Nähe des Steges vom Pfarrhaus zur Kirche stand, sich an die Kirchhofmauer lehnte und die Wohnung des Lehrers, der gleichzeitig Organist, Kirchen- und Gerichtsschreiber war, und einen Schulraum enthielt. 1734 wurde der Bau eines neuen Schulhauses nötig. Christoph Jordan, damals Besitzer der Erbscholtisei, gab von seinem Garten die südwestliche Ecke als Bauplatz her. Dieses Schulhaus tat seine Dienste bis in unsere Schulzeit. 1903 wurde es abgebrochen, um Platz für ein neues zu schaffen. Vom Juni 1903 bis Herbst 1906 unterrichtete „Kantor“ Stahr im Gut 8 (Kobelt II). Nach den Herbstferien 1906 begann der Unterricht im neuen Schulhaus.

Oskar Jäkel, 3559 Haina

Fertige Betten u. Kopfkissen
 Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Koro-Stop-
 Flachbotten, Daunendecken, Bettfedern, direkt
 vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut
 Gegr. 1882, Stammhaus Döschnitz/Neuorn

jetzt: 8492 Furth i. Wald
 Morlenstraße 26
 ausführl. Angebot u. Muster kostenlos

Tiefhartmannsdorf – Dorf unter dem Kreuz

Im Herbst 1927 kam ich zum erstenmal nach Tiefhartmannsdorf am Südrande des Groß-Kreises Goldberg-Haynau-Schönau. Vom Bahnhof Nieder-Kauffung ging ich die Straße nach Tiefhartmannsdorf zwischen Wiesen und Feldern entlang, die links durch einen waldbestandenen Höhenzug abgeschlossen waren, rechts von einem Bach durchlaufen wurden. Nach etwa 2 km Fußmarsch, bog die Straße nach rechts und damit öffnete sich der Blick in ein Tal von unvergleichlicher Schönheit. Zwischen zwei Höhenzügen von Ost nach West wand sich das enge Tal wie ein Regenwurm immer höher hinauf, bis es am Kapellenberg endete. An der Straße lag die Feldmühle, die vom Wasser des Lauterbachs, der das ganze Tal durchheilte, getrieben wurde.

Hier stand ich still und machte Augen und Herz weit auf, um das zu fassen und zu fühlen, was ich sah: Ein sich zur Höhe windendes Tal, in welches eingebettet die Häuser eines Dorfes, zuerst breiter, später wie eine Schnur, eingebettet lagen. Im Vordergrund erfaßte der Blick ein herrliches Schloß, wie aus einem Märchen-

von allen 4 Himmelsrichtungen weithin sichtbar.

Wie viele Erinnerungen kreisen um den Kreuzberg und das Kreuz? Im Sommer führte uns der abendliche Spaziergang hinauf, und wir genossen den Blick hinunter ins Katzachtal nach Kauffung oder hin zum Butterberg und „Alten Pferd“ bis hin zum Kapellenberg. Nach der anderen Seite reichte das schauende Auge hin zur Hogolie, dem Scheibelberg und Tiefen Grund. Von hier aus sahen wir die Lichterschlinge, die sich besonders an Sonntagen abenden die Kapellenstraße herunterwand, wenn die Autos aus dem Riesengebirge heimkehrten. Hier staunte ich, Kind der Ebene, über die schwere Arbeit der Gebirgsbauern! Wenn der Kretschmer mit 2 guten Pferden Dünger fuhr, so tat er das mit einem Wägelchen, das in der Ebene eine schwache Kuh mit Leichtigkeit zog! Der Langer-Bauer brauchte 4 Pferde den Kreuzberg hinauf! Den Schulkindern aber brachte der Kreuzberg helle Freude, wenn sie im Winter in rasendem Tempo den Kreuzberg hinab rodelten. Wie oft kam

auch danach bis Februar 1945 gegangen und immer wachte das Kreuz auf dem Berge.

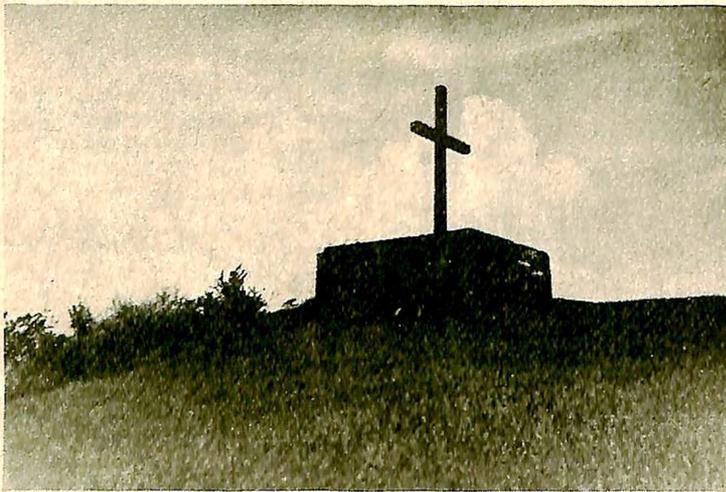
Als ich im Mai 1945 aus dem Sudetenland heimkehrte, von Ludwigsdorf kommend, stand das Kreuz, der treue Wächter nicht mehr. Der Sturm aus dem Osten hatte es zerbrochen, wie er uns alle zerbrochen hat. In den Jahren 1945/46 bin ich wöchentlich 3 mal den Weg von Kauffung nach Tiefhartmannsdorf gegangen unter tausend Gefahren und Nöten.

Es war anders geworden. Nur ein Teil der alten Tiefhartmannsdorfer hatte bis dahin ausgehalten. Der Pole herrschte als gewalttätiger Tyrann.

Es war ganz anders geworden. Es fehlte etwas, das Kreuz auf dem Berge, das Kreuz der sicheren Heimat. Mit Wehmut denke ich daran.

„Ob uns die Fremde noch so viel verspricht,
vergessen können wir die Heimat nicht!“
(G. Pätzold)

W. Liebs
Fortsetzung folgt!



buch. Dann ging der Blick höher, dorthin, wo sich etwa in der Mitte des Dorfes auf einer Höhe ein größeres Gebäude zeigte, die Kirche.

Rechts davon auf einem Berge aber ragte ein Kreuz empor. Es wirkte so imposant und gewaltig, als wäre es der Wächter dieses märchenhaften Tales und seiner Menschen.

So sah ich Tiefhartmannsdorf — das Dorf unter dem Kreuz — zum erstenmal! Dieser Eindruck ist bis heute unvergänglich geblieben! Das Kreuz auf dem Kreuzberge war das Wahrzeichen von Tiefhartmannsdorf.

Es stand auf einem Sockel von 3 m Höhe und hatte eine Gesamthöhe von 15 m. Nach seiner Bedeutung ist oft gefragt worden. Ich will nur 2 Deutungen erwähnen. Nach der einen soll der Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. nach der Befreiung Schlesiens von den Franzosen 1813 das Kreuz aus Dankbarkeit errichtet haben. Ich selbst glaube, daß es ein Richtungskreuz war, das schon im 14. Jahrhundert stand und immer wieder erneuert wurde. Mochten die Ritter oder Kaufmannswagen von Schönau, Kauffung, Hirschberg oder Ludwigsdorf kommen, immer zeigte ihnen das Kreuz den rechten Weg, denn es war

mir beim Besteigen des Kreuzberges das alte, oft an den Gräbern gesungene Lied in den Sinn: „Nun ist der Kreuzberg überstiegen...“

Das Kreuz auf dem Berge wachte über das stille Tal und die Kirche auf der Höhe, zu der die Kirchgänger hinaufstiegen und in deren Schatten ich 11 Jahre wohnte, bis ich einem Rufe nach Kauffung folgte. Wie oft bin ich die Straße von Kauffung nach Tiefhartmannsdorf

Liebe Woitsdorfer!

Nun sind auch wir demnächst endlich mit der Veröffentlichung der Anschriftenliste an der Reihe. So mancher wird schon mit Ungeduld darauf gewartet haben, aber es geht ja nach dem Alphabet und da rangiert man unser Dorf mit dem W als Anfangsbuchstabe leider an letzter Stelle in der Reihe der Ortsnamen des Kreises.

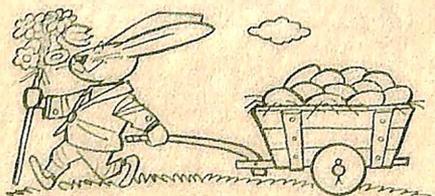
Ich habe in dieser Anschriftenliste die Namen nicht wie üblich alphabetisch geordnet, sondern in der Reihenfolge der Wohnlage im Dorf, beginnend im Oberdorf. Die inzwischen verheirateten Mädchen mit nunmehr anderem Familiennamen sind dem früheren Familienkreis zugeordnet. Damit ist bei der Vielzahl von Familien gleichen Namens jede Unklarheit ausgeschlossen. Leider konnte ich die Liste doch nicht ganz lückenlos zusammentragen. Wer nicht aufgeführt ist, trägt selbst Schuld. Persönliche Anschreiben blieben zum Teil sogar unbeantwortet. Da mangelt es offensichtlich an dem Gefühl heimatlicher Verbundenheit.

Ich selbst bin nun froh, daß ich meine Arbeit als abgeschlossen betrachten kann. Ich danke allen, die mich dabei unterstützt haben.

In heimatlicher Verbundenheit
Ihr HOVM Erich Dietrich



Ahrenfeld vor der Feldmühle am Eingang zum Lauterbachtal.



Chronik des Hainwaldes

Fortsetzung

Gutachten über die Bewirtschaftung des Waldes

Um sich über die Bewirtschaftung des Hainwaldes ein klares Bild zu verschaffen, beschließt der Magistrat 1864 ein Gutachten des Königlichen Oberförsters von Pannewitz aus Panten bei Liegnitz einzuholen. Da dieser aber wegen Dienstgeschäften damit im Rückstande blieb, so ersuchte man den Oberförster Schmidt vom Stadtforst Bunzlau um ein solches, was er auch im Monat August erstattete. Schmidt gibt als Hauptübelstände für die Entwicklung des Waldes nicht nur die übermäßige jährliche Steuerentnahme, sondern auch die unterlassene Aufforderung einzelner Waldteile an. Durch das Bloßliegen des Bodens sei derselbe durch die Luft und Sonne zu sehr ausgelaugt und deshalb der Anbau ein schwieriger. Als ganz besonderen Übelstand aber führt er an den ganz enormen frechen Holzdiebstahl.

Schmidt bezeichnet den Förster Goldmann als einen intelligenten, aber alten und kranken, zum Forstschutz gänzlich ungeeigneten Mann. Der ihm zur Seite stehende alte Heideläufer Beer, der gleichzeitig Holzschläger ist, sei völlig taub, so daß man ein Geschütz neben ihm abprotzen könne, ohne daß er das Geringste hören würde, geschweige denn die leise Säge eines Holzdiebes. Er empfiehlt dann einen jungen praktischen Förster anzustellen, wenn er auch nicht so wissenschaftlich gebildet als Goldmann sei.

Oberförster Pannewitz bezeichnet die von Goldmann vorgenommene Bewirtschaftung des Waldes als eine gute.

Neubau des Forsthauses

Im Jahre 1863 beschließt man ein neues Forsthaus zu erbauen. Das alte Forsthaus lag gegenüber der Schmiede, also links von der Chaussee, an der tiefsten Stelle der Wiese. Schon infolge seiner ungünstigen Lage war das Haus naß und ungesund, vom Schwamm durchsetzt, und obgleich es erst im Jahre 1804 erbaut, war es doch so baufällig, daß das Kuhstallgewölbe bereits zweimal eingefallen und das Dach dem Einsturz nahe war. Im Erdgeschoß befand sich nur eine einzige bewohnbare, kleine Stube. Die fortwährende Krankheit des Försters Goldmann führte man auf die ungesunde Wohnung zurück.

Der Neubau wurde erst im Jahre 1866 nach dem Kriege begonnen und 1867 zu Ende geführt. Die Kosten betragen 5321 Taler 19 Sgr. 5 Pf. einschl. Scheuergebäude. Große Schwierigkeiten bereitete die Wasserbeschaffung für das neue Forsthaus, da der Untergrund in der Nähe desselben aus weißem Sandstein besteht, in dem seiner Klüfte wegen Wasser in der Regel nicht zu finden ist. Das für das Forsthaus benötigte Wasser muß deshalb auch heute noch aus der benachbarten Schmiede mittels Rohrleitung und elektrischem Motor entnommen werden.

Während bisher bei den amtlichen Waldbesichtigungen Magistrat und Deputation auf den Kretscham angewiesen waren, weil im alten Forsthaus kein Raum für ein Amtszimmer vorhanden war, so wurde ein solches im Neubau vorgesehen und später das dazu erforderliche Mobiliar und Geschirr für 88 Taler beschafft.

Förster Streit

An Stelle des im Jahre 1867 verstorbenen Försters Goldmann trat der Förster Heinrich Streit, der den Wald bis zum Jahre 1900 in vorzüglicher Weise bewirtschaftete. Ihm folgte sein Sohn Gotthard Streit, der dem Vorbilde seines Vaters folgend, mit größter Pflichttreue seines Amtes waltete, nicht nur auf Vergrößerung des Waldes, sondern auch auf Vergrößerung der Einnahmen bedacht ist, und in Anerkennung dessen zum Stadtforstverwalter ernannt wurde.

Im Jahre 1874 wurde der sogen. Lauterseiffener Vorwerkshusch in Größe von 14

Hektar für den Preis von 3150 Mark hinzugekauft.

Hegewald

Der abgelegene und wenig ertragreiche „Hegewald“, zwischen den Gemarkungen Wolfsdorf, Konradswaldau und Haasel gelegen, wurde im Jahr 1907 von der Stadt an den Reichsgrafen Leo von Lüttichau zu Ober-Prausnitz für ungefähr 50 000 Mark verkauft. Seine Größe betrug 112,94,90 Hektar, wovon 28,68 Hektar dem hiesigen Stadthospital „ad sanctum spiritum“ gehörten. Der Wald wurde als Niederwald bewirtschaftet; der zunächst als Brennholz bestehende Einschlag war schlecht abzusetzen, Arbeitskräfte waren schwer zu beschaffen, auch die Aufsicht erschwerte, so daß sich die Stadt nach dem Tode des alten Försters Hütter zum Verkauf entschloß. Für den Erlös sollte die Vergrößerung des Hainwaldes angestrebt werden, was auch den Bemühungen des Stadtforstverwalters Streit gelang, indem in dem Zeitraum von 1906 bis 1917 eine Fläche von 60 Hektar neu erworben wurde. Die Gesamtgröße des Hainwaldes beträgt gegenwärtig 570,142 Hektar, wovon etwa 400 Hektar Wald und 170 Hektar Acker und Wiese sind.

Im Jahre 1868 fand an der Neuwieser Grenze am Vogtberge ein Waldbrand statt, der etwa 20 Morgen 25jähriger Schonung vernichtete.

Arbeitslöhne und Holzpreise

Um einen Vergleich zwischen früheren und gegenwärtigen Löhnen und Holzpreisen zu ermöglichen, sollen die in der Zeit von 1880 bis 1882 gezahlten Waldarbeiterlöhne und erzielten Holzpreise erwähnt werden.

Die Löhne betragen bei zehnstündiger Arbeitszeit täglich für Männer 1 Mark, für Frauen 60 Pfennige, und im Winter bei neunstündiger Arbeitszeit für Männer 90 Pfennige, für Frauen 50 Pfennige.

Das Bauholz brachte je Festmeter 16,38 Mark bei 5 Prozent über Taxe, Brennholz und zwar kiefernes Scheitholz je Raummeter 7,53 Mark, kiefernes Knüppelholz je Raummeter 6,13 Mark.

Abänderung des Betriebsplanes

Im Jahre 1917 wurde auf Vorschlag des Stadtforstverwalters der Betriebsplan auf 120jährigen Umtrieb aufgestellt und von der Regierung genehmigt. Diese Maßnahme wurde erforderlich, nachdem durch Zukauf vorstehend genannter, mit jungem Holze bestandener Flächen ein Mangel an Altholz vorlag.

Der Abtrieb erfolgte nicht nach Fläche, sondern nach Masse. Die durchschnittliche Schlagfläche beträgt etwa 3,40 Hektar jährlich.

Vor dem Kriege, etwa im Jahre 1913, verfolgte der Stadtverordnetenvorsteher Kühn, um der Stadt größere Einnahmen zu verschaffen, den Plan, den Hainwald zu verkaufen, in der Annahme, daß dafür wenigstens 350 000 Mark zu erzielen sein würden. Bei den darüber eingeleiteten Verhandlungen wurde der Verkauf vom Forstverwalter heftig bekämpft und so glücklicherweise der Gedanke aufgegeben.

Kretscham

Schon früher ist des Kretschams im Hainwalde Erwähnung geschehen. Er war Jahrhunderte lang Eigentum der Stadt und das einzige Haus im Hainwalde. Seit 1802, wo ihn Johann Gottfried Nixdorf aus Schiefer (Kreis Löwenberg) von Johann Gottfried Beer für 2500 Taler erwarb, befindet er sich in den Händen der Familie Nixdorf. Wenn auch die Bedeutung dieses „Straßengasthauses“, die es in der Zeit, wo es noch keine Eisenbahnen gab, für die Reisenden, besonders aber für den Frachtverkehr über Löwenberg nach Böhmen und Sachsen hin, besaß, verloren gegangen ist, so ist es doch heute als Ausflugsort und Sommerfrische rühmlichst bekannt.

Der Kretscham bezieht sein Wasser aus einem etwa 200 Meter in östlicher Richtung

am Waldsaume gelegenen seichten Brunnen mittels einer Rohrleitung, zu der infolge eines alten Abkommens die Stadt Goldberg das erforderliche Rohrholz liefern muß.

Denksteine und Ortsbezeichnungen

Nicht unerwähnt sollen hier einige alte Denksteine und Ortsbezeichnungen bleiben, deren Bedeutung zum Teil nur durch mündliche Überlieferungen erhalten geblieben ist.

Das „Jungfernkreuz“

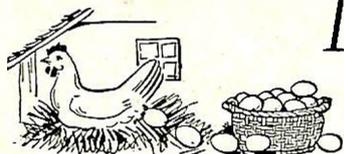
An der Straße von Hainwald nach Hartliebtsdorf, die zwischen Schmiede und Forsthaus rechts abbiegt, steht hart am Waldrande, rechts, ein altersgraues, etwa 1,50 m hohes Kreuz aus Sandstein, im Volksmunde unter dem Namen „Das Jungfernkreuz“ bekannt. Auf dessen Südseite befand sich eine, jetzt infolge von Verwitterung nicht mehr lesbare Inschrift, auf der Nordseite eine Speerspitze und auf dem rechten Kreuzbalken ein kleines Kreuz, beides in den Stein eingemeißelt. Der Volksmund erzählt, daß hier zurzeit der Wallfahrten eine Jungfrau — Braut — von einem verschmähten Liebhaber ermordet worden sein soll. Da früher noch die Jahreszahl 1521 erkennbar gewesen sein soll und damals die Kirche als Wallfahrtsort noch bestand, so dürfte diese Deutung nicht von der Hand zu weisen sein.

Fortsetzung folgt!

Was wir aus Goldberg erfahren . . .

Große Aufregung herrscht z. Z. unter den Deutschen. Auf unserem schönen Friedhof steht z. Z. ein Bagger, um alle deutschen Gräber einzuebnen. Die Zedernbäume sind alle umgesägt. Es ist alles furchtbar anzusehen. Ein Zurückkaufen gibt es nicht. Es wird ein neuer Friedhof angelegt mit einer Grünanlage um die Kirche. In der ganzen Stadt sind vier Fleischergeschäfte: Willenberg, Walter, Schulz und an der Adler-Seite eins im neuen Block. 15 000 Einwohner zählt die Stadt. Im Hotel „Drei Berge“ ist aus dem schönen Saal ein Sportsaal gemacht worden. Parterre die Gasträume sind in Betrieb. Da ist auch eine kleine Tanzdiele. Seidelmann und Kaffee Hoffmann bestehen auch noch. Im Laden von Carl Schöps ist jetzt Billetverkauf für Autobusfahrten. Kretschmer-Sattler's Haus wird auf vier Stock aufgebaut. Im Anschluß sehen wir ein Bild vom Kaufhaus L. Schubert, Inhaber: M. & M. Frenzel, Goldberg, Liegnitzer Str. 4. Aufgenommen im Februar 1966.





Das Nestei

Eine seltsame Ostergeschichte



Weit draußen vor dem Dorf wohnte die gute Mutter Meier in einem kleinen, heimeligen Haus, wo selten jemand hinkam.

Sie war ganz allein, nur im Stall hatte sie eine Henne, die hieß Leija. — Es war keine gewöhnliche Henne, sondern eine besondere. Wißt ihr, was sie legte? Sie legte jedes Jahr die Ostereier, die der Osterhase für sein Ostergeschäft nötig hat.

Nun war wieder einmal der Winter vorbei, und die Meise im Garten sang: „Er ist da, er ist da“, — der Frühling nämlich. Als die gute Mutter Meier das hörte, lief sie in den Stall und sagte: „Du mußt mit dem Eierlegen anfangen, liebe Leija, es



wird Zeit.“ Zur Anregung streute sie eine Schüssel goldener Körner hin, und die Henne Leija fraß sie — tack-tack-tack — alle auf. Nun hätten eigentlich die Eier kommen müssen. Es kamen aber keine. Nanu? — die Henne hatte das Eierlegen vergessen, weil sie's ein ganzes Jahr nicht mehr geübt hatte. „Bib, bib, wird's bald“, sagte die Mutter Meier und streute zum zweitenmal goldene Körner. Aber es half wieder nichts. Was tun? Sollten die Kinder dieses Jahr ohne Ostereier bleiben?

Die gute Mutter Meier tat vor Sorge drei Nächte lang kein Auge zu. Aber dann hatte sie einen guten Einfall. Sie lief ins Dorf und kaufte beim Krämer ein Nestei. Das war kein richtiges Ei, sondern ein nachge-



machtes aus weißem Stein. Es sah nur aus wie ein richtiges, und es brachte alle vergeblichen und legefaulen Hühner an die Arbeit.

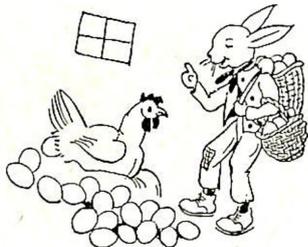
Als die Henne Leija nachts eingeschlafen war, schlich die Mutter Meier in den Stall und legte leise und heimlich das falsche Ei ins Nest.

Und wißt ihr was? Am nächsten Morgen, als die Henne Leija wach wurde und das Nestei fand, da schaute sie's lange an. Dann sagte sie: „Gack, gack“ — und dann fiel ihr endlich das Eierlegen wieder ein. Auf der Stell legte sie los, und als die gute Mutter Meier mit dem Frühstück kam, war schon das ganze Nest gefüllt. „Ei, ei“, sagte sie und freute sich, daß das Eiergeschäft so gut in Gang gekommen war. Sie brauchte jetzt nur noch Futter herein zu bringen und Körbe voll von Eiern hinaus zu tragen. Die Henne legte Tag und Nacht, denn sie war ein besonderes Huhn und kein gewöhnliches.

Der Osterhase war auch froh mit den vielen Eiern, und er malte sie bunt an, daß es eine Pracht war.

Als er eines Tages kurz vor Ostern bei der gewohnten Arbeit saß, hielt er plötz-

lich inne und sagte: „Sieh da, was ist das für ein schönes Ei. Es ist doppelt so schwer wie die andern. Das soll der kleine Peter haben, der so arm ist, und seine Großmutter kann ihm nichts kaufen.“ Dann



tauchte der Hase den Pinsel ein und malte eine so schöne Verzierung auf das Ei, daß es ein Prachtstück war, als er auch noch Peter daraufgeschrieben hatte.

Dann kam Ostern. Die Eier waren weggebracht, und der Osterhase saß in seinem Garten, um Feiertag zu machen. Er zündete sich ein Pfeifchen an und war so richtig zufrieden, als plötzlich die Mutter Meier durchs Gartentor hereinstürzte. „Wie schrecklich, wie schrecklich“, rief sie schon von weitem und war ganz außer Atem. Sie fiel erschöpft auf die Gartenbank und stöhnte: „Das Nestei ist weg.“ „Na und?“, sagte der Osterhase. „Oh, das Nestei ist unter die Ostereier geraten“, jammerte die gute Meier, irgendein Kind hat jetzt ein steinernes Osterei, wie schrecklich.“ Da bekam der Osterhase auch einen Schreck. „Das kann nur Peters Ei gewesen sein“, sagte er, „das war am schwersten.“ Was tun? In Eile malte der Osterhase ein Ersatzei und rannte los damit. Er wollte es



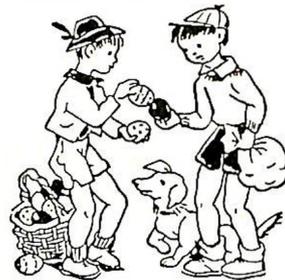
austauschen. Aber ach, er kam zu spät. Der Peter hatte das Steinei schon aus seinem Nest genommen und war zur Großmutter gelaufen. „Ei, welch ein schönes Ei“, hatte die gesagt, „es hat gewiß zwei Dotter, weil's so schwer ist.“ Da rannte der Peter auf die Straße und zeigte jedem das Prachtstück. Als der Peter auf den Marktplatz kam, waren schon alle Kinder da. Sie hatten ihre Ostereier mitgebracht und waren beim Eierpicken. Das geht so: Der eine mußte ein Ei hinhalten, und der andere schlug mit einem Ei darauf. Pick — machte es dann, und ein Ei war kaputt. Der mit dem zerbrochenem Ei hatte verloren und mußte es hergeben. Das war aufregend, einmal gewann der eine und dann der andere.

„Ob ich's auch einmal probiere?“, dachte der Peter, „wenn ich aber verlier', hab' ich gar nichts mehr.“ Frisch gewagt ist halb gewonnen. Der Peter pickte und gewann. Man kann sich's denken — mit so einem Ei. Pick — Pick — Pick —, jetzt hatte er schon vier Eier gewonnen, und alle Kinder kamen gelaufen und riefen: „Der Peter hat ein Wunderei.“ Alle wollten mit dem Peter anstoßen, weil sie dachten, ihr Ei sei am Ende doch besser. Der Peter aber zer-

knackte alles, was ihm vor die Finger kam, und als es Mittag vom Turm schlug, ging er mit einem ganzen Korb voll Eiern heim.

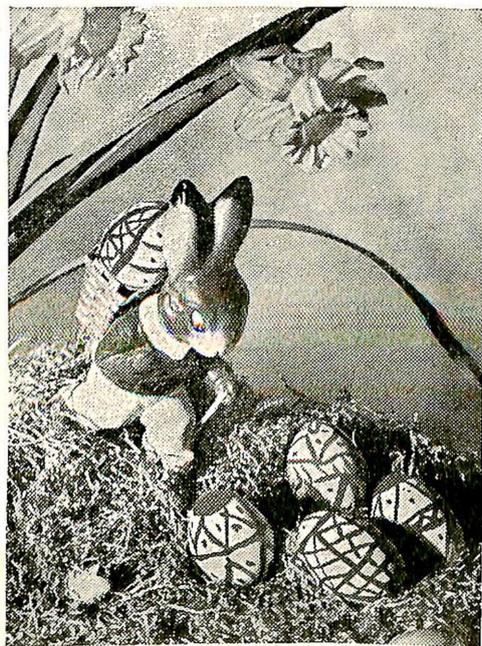
So reich war der Peter noch nie gewesen. Die Großmutter verwunderte sich auch sehr, und weil sie eine praktische Frau war, sagte sie: „Welch ein Glück, jetzt haben wir eine ganze Woche lang was Ordentliches zum Essen im Haus.“

Der Osterhase saß derweil hinter der Küchentür und hörte alles mit an. „Das ist nicht schlecht“, sagte er, und als der



Peter nicht hinschaute, holte er schnell das steinerne Ei und legte das Ersatzei hin, denn er wollte sich nicht nachsagen lassen, er verstünde nichts vom Eierlegen.

Als er nach Hause kam, erzählte er der Mutter Meier, wie's gegangen war, und welch ein großes Glück der Peter mit dem Unglücksei gehabt hatte. „Nein, so was, nein, so was“, wunderte sich die gute, alte Meier ein ums andere Mal, und dann fügte sie hinzu: „So geht das immer im Leben. Es kommt immer anders, als man denkt. Wenn man meint, es ist ein Unglück, dann merkt man hinterher, daß es doch noch zu etwas nütze war.“



Idyll am Ostermorgen

LACHE MIT LOMMEL

Das Schönste von der Welle des Senders Runxendorf von Ludwig Manfred Lommel, 96 Seiten, witzig illustriert, bunter Glanz-einband 5,80 DM. Aufstieg-Verlag, München.

Eine Sammlung humorvoller und bissiger Geschichten und Gedichte, Schwänke und Sketche von dem unvergessenen schlesischen Humoristen und Parodisten, ausgewählt aus dem einst beliebtesten deutschen Radioprogramm mit Lommels Hausmarke „Sender Runxendorf“. Wer kennt sie nicht, diese unverwundlichen Originale, wie Paul und Pauline Neugebauer, das etwas tappige, aber getreue Faktotum Hermaan, den leichtvertrottelten Baron Rülps von Knüllrich und den stets verschnupften Kantor Stockschnupfen. In diesem fröhlichen Humorband werden sie wieder lebendig. Alle ein wenig verschrieben, aber lebensecht. Das ist auch das Geheimnis der Lommelschen Kleinkunst: Gestalten und Situationen aus der wunderlichen Kiste Leben herauszuholen.

Den Schlesiern ist Lommel jedoch mehr als nur der geistvoll-witzige, stets trefflichere Humorist — er ist Schlesier, und das durch und durch, und das gilt auch für die meisten seiner unvergänglichen Typen und Gestalten. Seine Landsleute werden daher dieses Bändchen besonders freudig begrüßen.

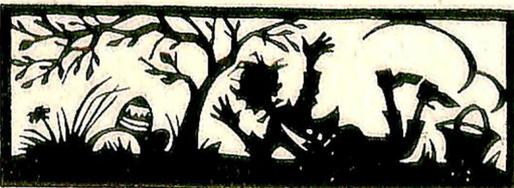
ANSCHRIFTEN

Reisicht

Barbyer Ingeburg geb. Scholz, Bernburg/Saale, Mittelstr. 3.
 Bartsch Frieda und Tochter, Nr. 153, X 402 Halle/Saale, Viktor-Scheffel-Str. 14.
 Bürger Paul, Metzger, und Frau Martha geb. Pfost, 792 Heidenheim/Brenz, Giengener Str. 62.
 Bürger Richard und Frau Emilie geb. Poletzy, Nr. 119, 792 Heidenheim/Brenz, Giengener Str. 152.
 Exner Alfred und Frau, 46 Dortmund-Körne, Am Rabensmorgen 112.
 Exner Alfred, Bau-Ing., und Frau, Nr. 58, 46 Dortmund-Körne, Am Rabensmorgen 112.
 Gärtner Fritz, Bb.-Sekr., und Frau Else geb. Sandmann, 75 Karlsruhe, Heilbronner Str. 36.
 Gärtner Winfried, Bau-Ing., 7503 Neureut/Karlsruhe, Scheffelstr. 36.
 Hoffmann Max, Malermstr., und Frau Margarete geb. Künzel, 8901 Ottmaring/Augsburg, Glückstr. 88.
 Jansch Emma geb. Knorr, Wwe., X 402 Halle/Saale, Beesener Str. 14/16, Altersh.
 Kutzner Heinz und Frau, Nr. 77, 235 Neumünster/Schleswig Holst., Christianstr.
 Kutzner Herbert, Nr. 77, Weimar, Erfurter Str. 106 a.
 Kutzner Richard, Scheibe/Alsbach, Thüringer Wald.
 Kynast Heinrich u. Frau Berta, Nr. 69, Weißenfels/Thür., Zeitzer Str. 2.
 Lange Reinhold und Frau Marie geb. Trogisch, Nr. 159, Deuben-Wurzen, Schule.
 Langer Elfriede geb. Bürger, Nr. 18, 2982 Norderney, Nordseebad, Marienstr. 18.
 Langer Günter, Nr. 75, 899 Lindau/Bodensee, Langenweg 35.
 Langmeyer Margarete geb. Slobodzian, Birkfleckerweg, Friedrichsthal, Kreis Oranienburg, Wilhelmstr. 51.
 Lehmann Wilhelm, Eisenbahner, und Frau Emma geb. Zobel, Nr. 21, 6251 Dauborn über Limburg, Muhlstr. 11.
 Leirich Loni geb. Nickel verw. Hermann, Nr. 143, 35 Kassel, Rothenditmolder Straße 24.
 Liebig Anni geb. Sebrantke, Nr. 36, 452 Melle, Kl. Buddenkamp 37.
 Linke August, Rb.-Sekr. i. R., u. Frau Frieda verw. Nickel geb. Burghardt, 3406 Bovenden, Steinweg 10.
 Linke Martha geb. Wallstein, 7713 Hüfingen ü. Donaueschingen, Lucian-Reich-Straße 4.
 Lorenz Ernst und Frau Käthe geb. Reidelbach, Nr. 33, 645 Hanau/Main, Französische Allee 21.
 Lorenz Erwin, Nr. 33, 341 Northeim/Hann.-Eichstätte.
 Lorenz Oswald und Frau Edith geb. Kasig, Nr. 33, 466 Gelsenkirchen-Erle, Tilsiter Str. 11.
 Lorenz Willy, Nr. 33, 645 Hanau/Main, Kastanienallee 52.
 Lücke Inge geb. Burghardt, Nr. 13, 465 Gelsenkirchen, Landgrafenstr. 6.
 Lüttichau Hannibal, Graf, Dr. rer. pol., und Frau Barbara geb. Freiin Schenck v. Schweinsberg, 3574 Schweinsberg/Burg.
 v. Lüttichau, Reichsgräfin Olga geb. Freiin von Ellrichshausen, 7108 Möckmühl/Schwärzerhof.
 Madlewski Elfriede geb. Scholz, Nr. 42, 46 Dortmund-Hörde, Hörder Bruch 55.
 Maier Dorothea geb. Kuhnert, Nr. 155, X 9030 Karl-Marx-Stadt 33, Trützschlerstraße 8 a.
 Mainke Elfriede geb. Fengler, Nr. 25, 5 Köln-Höherhaus, Melissenweg 66.
 Masekowitz Ursel geb. Jentsch, Meiningen, Berliner Str. 57.
 Matzke Minna, Wwe., Nr. 124, Lobeda/Jena, Bäckergasse 5.
 Meckschrat Wilfriede geb. Nerlich, Nr. 48, 783 Emmendingen, Hebelstr. 25.
 Meißner Eckart und Klaus, 4018 Langenfeld/Rhld., Feldstr. 1.
 Meißner Betty geb. Schmidt, Witwe, 4018 Langenfeld/Rhld., Heinestr. 31.

Menzel Emil, Dahlewitz bei Berlin, Thälmannstr. 9.
 Mohr Erika geb. Friese, Nr. 32, 9801 Anhausen 2, über Augsburg.
 Mosemann Erich, Rb.-Arb., und Frau Herta, Nr. 60, Zangenberg bei Zeitz.
 Müller Edwin und Frau Erna, 3251 Fischbeck 100 über Hameln/Weser.
 Müßigbrodt Alfred, Schlosser, u. Frau Gertrud geb. Goldbach, Nr. 133, Heringen/Nordhausen, Rud.-Breitscheid-Str. 44.
 Nabitz Alma geb. Peters, Schulhaus, 635 Bad Nauheim, Frankfurter Str. 87.
 Nerlich Fritz u. Frau Irmgard geb. Riedel, Nr. 35, 8 München, Türkenstr. 17.
 Nerlich Günter, Angest., und Frau Hildegard geb. Mohaupt, Nr. 48, 527 Gummersbach, Gimborner Str. 5.
 Nerlich Werner, Stellmacher, Nr. 48, 7831 Riegel/Kaiserstuhl, Kirchstr. 2.
 Neufert Richard u. Frau Luise, Nr. 4, Sondershausen/Thür., Pfortmühlenstr. 4.
 Neugebauer Hedwig geb. Meißner, Wwe., 2841 Steinfeld/Oldenbg., Graf-Spee-Siedlung.
 Neugebauer Heinz und Frau, 2841 Steinfeld-Süd/Oldbg., Siedlung.
 Neugebauer Walter, Schlosser, und Frau Emma geb. Ahnert, 2841 Steinfeld-Süd/Oldbg., Siedlung.
 Neuser Margarete geb. Lehmann, Nr. 21, 6251 Dauborn/Limburg, Erbsengasse 4 a.
 Nickel Hermann, Bb.-Sekr. a. D., und Frau Frieda geb. Tappert, Nr. 95, 645 Hanau/Main, Klausenweg 10.
 Obst Gerhard, Landwirt, und Frau Gertrud, Nr. 137, 3381 Dörnten Nr. 60 ü. Goslar.
 Ortelbach Oskar, 8464 Wackersdorf/Schwandorf, Frühlingstr. 17.
 Ortelbach Paul, Rb.-Rangierf. a. D., und Frau Ida geb. Münster, Nr. 40, Wittenberg/Lutherstadt, Berliner Straße 49.
 Ortelbach Walter, Rb.-Angest., und Frau Edith geb. Mickosch, Nr. 40, Wittenberg/Lutherstadt.
 Pätzold Gerhard, Rb.-Ass., und Frau Else, Angermünde, Brüderstr. 1.
 Panni Regina geb. Weinknecht, 854 Schwabach/Bay., Penzendorfer Str. 58.
 Peltner Kurt, Bauschl., u. Frau Meta, Nr. 4, 404 Neuß/Rhein, Augustinusstr. 31.
 Peltner Paul, Schlosser, und Frau Elli geb. Wolf, Nr. 4, 404 Neuß/Rh., Kapittelstraße 44.
 Peltner Robert und Frau Berta geb. Specht, Nr. 4, 404 Neuß/Rh., Kapittelstr. 61.
 Perl Ursel geb. Reimann, Nr. 145, 857 Pegnitz/Ofr., Siedlung.
 Pfohl Arthur, Lohngärtner, Nr. 142, Remda/Thür., Krs. Rudolstadt, Sundremdaer Straße 4.
 Pionkowski Wilhelm, Werkmeister i. R., und Frau Anna, Nr. 95, 6094 Bischofsheim bei Rüsselsheim.
 Pirnke Georg, Tischler, u. Frau, Nr. 90, 8 München, Corneliusstr. 27.
 Pirnke Walter, Eisenbahner, Bahnhof, 7943 Ertingen.
 Ponwitz Artur, Nr. 38, Stendal, Wilhelmskühlstr. 14.
 Ponwitz Manfred, Nr. 40, 401 Hilden, Kieretsheide 18.
 Ponwitz Siegfried, Nr. 40, 8541 Rohr, bei Schwabach.
 Ponwitz Walter und Frau Meta geb. Weinknecht, Nr. 41, 854 Schwabach, Schulgasse 7.
 Puppe Oswald, Rb.-Rangierf., und Frau Erna, Nr. 30, X 402 Halle, Reilstr. 45.
 Raabe Erna, Nr. 105, Bernburg/Saale, Fischergasse 1.
 Raasch Erika, Nr. 15, 7713 Hüfingen, Lucian-Reich-Str. 4.

Reichelt Hedwig geb. Brückner, 8802 Obereichenbach ü. Ansbach Nr. 101.
 Reimann Erich, Bb.-Rangierer, Nr. 145, 8562 Hersbruck, Bahngelände 2.
 Reimann Gertrud geb. Anlauf, Hauptstr. 145, 7901 Oppingen, Hauptstr. 9.
 Reimann Gertrud geb. Bauschke, 1 Berlin 42, Kosleckweg 11b.
 Reimann Gisela, Nr. 14, Hoyn, Krs. Aschersleben, Pflegeheim.
 Reimann Gustav, Eisenbahner, und Frau Martha geb. Rübese, Nr. 145, 857 Pegnitz, Alter Graben 1.
 Reimann Margarete, Spulerin, 857 Pegnitz, Blumenstr. 5.
 Reiß Helene, X 4251 Hedersleben über Lutherstadt-Eisleben.
 Renner Adelheid geb. Fengler, Nr. 64, 405 Mönchengladbach, Heilstättenweg 48.
 Ribke Frieda, Nr. 34, Zahna bei Wittenberg, Fr.-Engels-Str.
 Richter Hildegard geb. Tauchert, Nr. 16, 6501 Partenheim/Mainz.
 Richter Olga geb. Slobodzian, Birkflecker Weg, 562 Velbert, Dellerstr. 20.
 Riedel Flora, und Gerhard, 8 München, Türkenstr. 17.
 Roche Siegfried, Siedlg. 69, 562 Velbert, Breslauer Str. 10.
 Rode Ida, Nr. 89, Torgau, Eilenburgstr. 3a.
 Rohleder Alfred und Frau Luise geb. Friedrich, Nr. 67, 8919 Unterschondorf/Ammersee, Seeberg 149.
 Sandmann Robert, Rottenmstr. i. R., 75 Karlsruhe, Heilbronner Str. 36.
 Scharf Ida und Kinder, Weißwasser/OL., Güterstr. 1.
 Scharf Pauline, Weißwasser/OL., Lutherstr. 37.
 Scharnke Ernst, Briefträger, u. Frau Ida, Nr. 83, 28 Bremen, Brandenburger Straße 1.
 Scheler Frieda, Nr. 64, Bad Lauchstädt, Roter Platz 2.
 Scheler Heinz und Frau, Nr. 64, 6582 Weierbach, Auf der Altreid 8.
 Scheler Werner, Nr. 64, 845 Amberg, Eisbergweg 25.
 Schierloh Christa geb. Winkler, Nr. 81, 2819 Riede Nr. 100.
 Schiller Emma geb. Maiwald, Nr. 53, 325 Hameln, Lerchenanger 38.
 Schiller Herbert, Bauinsp., Nr. 53, 3071 Lemke über Nienburg.
 Schiller Otto, Bb.-Schaffner, und Frau Meta geb. Metschke, Nr. 53, 325 Hameln, Auf dem Lerchenanger 38.
 Schindler Ida, Nr. 84, 6407 Neuhoft, Kreuzberg-Siedlung 43.
 Schindler Paul, Schlosser, und Frau Klara, Nr. 125, 6407 Neuhoft, Kreuzberg-Siedlung 43.
 Schloms Erhard, Nr. 76, Erfurt/Thür., August-Bebel-Str. 55.
 Schloms Marta und Anneliese, Nr. 76, Hammersfeld 6, über Arnstadt/Thür.
 Schloms Werner, Verw.-Ang., und Frau Dora geb. Gohla, Samitzer Str. 76, 2 Hamburg-Bergedorf 1, Marnitzstr. 47a.
 Schloms Wolfgang, Samitzer Str. 76, Rauschau/Erzgeb. 2, Rud.-Harbig-Str. 1.
 Schmeil Gerda geb. Scheler und Ehemann Helmut, Auf der Höhe, 1 Berlin 13, Quellweg 65.
 Schmidt Hildegard geb. Kautz, Nr. 79, Tüchen bei Garz/Ostprignitz.
 Schön Elfriede und Kinder, X 4601 Merkwitz, Krs. Lutherstadt-Wittenberg.
 Scholz Albert, Bb.-Ass. i. R., Nr. 84, 6251 Oberbröchen, Luisenstr. 7.
 Scholz Anna geborene Rode, Nr. 42, 46 Dortmund-Hörde, Hörder Bruch 55.
 Scholz Erich, Rentner, und Frau Gertrud geb. Kampfert, Nr. 83, 668 Wiebelskirchen, Schillerstr. 6.
 Scholz Erich, Musiker, und Frau Else geb. Koschig, Nr. 27, Bernburg/Saale, Mittelstr. 3.
 Scholz Helmut, Dreher, und Frau Gertrud geb. Zastrow, 565 Solingen, Neuenhofer Str. 79.
 Scholz Käthe, Nr. 98, 8919 Schondorf, Seeberg 159.



Scholz Kurt, Bb.-Arbeiter, und Frau Marta, Nr. 107, Dessau/Anhalt, Friedrichstraße 18.

Scholz Manfred, und Frau Margarete, Nr. 117, 854 Schwabach, Biengarten 2.

Scholz Marta geb. Weinknecht, Nr. 117, 854 Schwabach, Biengarten 2.

Scholz Selma geb. Ludwig, Nr. 104, 3422 Bad Lauterberg, Oderpromenade 2.

Scholz Walter und Frau, 668 Wiebelskirchen, Rembrandtstr. 15.

Schreiber Anna, Alfred und Frau, Nr. 115, 5449 Horn 366.

Schreiber Frieda geb. Scholz, Nr. 83, X 402 Halle, Rosenstr. 11.

Schreiber Gerhard, Schmiedemstr., und Frau, Nr. 53, Holleben bei Halle/Saale, Siedlung.

Schreiber Otto, Schlosser, und Frau, Nr. 53, X 402 Halle, Breite Str. 11.

Schreiber Oskar, Schmied, und Frau Herta geb. Grabolle, Nr. 109, 3 Hannover-Ricklingen, Henckellweg 2/4.

Schubert Anna geb. Ortelbach, Nr. 10, 5201 Stieldorferhohn 26 üb. Siegburg.

Schubert Edith geb. Kirsch, 854 Schwabach, Königstr. 5.

Schubert Heinz, 4619 Bergkamen, Am Friedrichsberg 9.

Schubert Karl und Familie, 28 Bremen, Sedanstr. 23.

Schuster Bärbel geb. Gutsche, Nr. 56, 625 Limburg, Westerwaldstr. 72b.

Schwitalla Martin und Frau Lina geb. Reimann, 533 Königswinter, Hauptstraße 54.

Sebrantke Heinz, Autokfm., u. Frau, Nr. 36, 23 Kiel-Hassee, Heddenholz 24.

Sebrantke Martha, Nr. 36, X 402 Halle, Burgstr., Altersheim.

Seeberger Ilse geb. Börner, Nr. 76, 854 Schwabach, Hindenburgstr. 22.

Seidel Horst, 7103 Schwaigern, Weststr. 14.

Sfr. v. Senden-Bibran, 1 Berlin-Schlachtensee, Breisgauer Str. 18a.

Senft Berta geb. Lorenz, Mühlenbeck-Summt, Liebenwalder Str. 44/46.

Sinn Wilhelm, Kutscher, 2819 Riede.

Slobodzin Elsa geb. Grüttner, Birkflecker Weg, 562 Velbert, Wordenbecker Weg 21.

Sorberg Helga geb. Kuhnert, Nr. 155, 3201 Schliekum 18.

Spann Irmgard geb. Burghardt, Nr. 13, 465 Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 46.

Speisse Anita geb. Heidrich, Nr. 118, 8972 Sonthofen, Statzbachweg 137.

Sulitze Richard, Landwirt, und Frau Anna geb. Schwenzner, Birkfleck 151, Witichenau, Heskenstr. 70.

Steer Karl und Frau Gertrud geb. Plathner, Nr. 3, X 1822 Brück/Mark Brandenburg.

Stiegler Lina geb. Fiebig, Nr. 129, Bernburg/Saale, Köthener Str. 56.

Stoll Käte geb. Zeuschner, Nr. 84, 734 Geislingen/Steige, Adlerstr. 8.

Stoppe Erwin, Kraftfahrunternehmer, Nr. 68, 287 Ganderskay, Wolfshof.

Strecker Alfred, Bb.-Sekr., und Frau Anna, Nr. 89, 584 Schwerte, Im Hollstück 23.

Stritzke Alfons und Frau Luzie geb. Klose, Nr. 92, 5905 Freudenberg, Eichstattweg 38.

Strobel Frieda, Nr. 83, 8972 Sonthofen, Hofen 4.

Sturm Gerhard, Tischler, Nr. 65, 2819 Riede.

Sturm Paul, Landwirt, und Frau Meta geb. Weinknecht, Nr. 65, 2819 Riede 7.

Talke Bruno, Mechanikermstr., und Frau Gertrud geb. Jähner, Nr. 18, 3307 Schöppenstedt, Braunschweiger Str. 14.

Tappert Richard, Bb.-Pens., Nr. 81, 1 Berlin 65, Schwyzer Str. 26b.

Tauchert Robert und Frau Else geb. Haude, Nr. 14, X 1711 Walsdorf, Krs. Lukkenwalde.

Tauchert Wilhelm, Metallarb., 5603 Wülfrath, Düsseldorfer Str. 75.

Tessmann Hildegard geb. Tappert, Nr. 81, 1 Berlin 65, Schwyzer Str. 26b.

Thiel Berta geb. Kettner, 3057 Neustadt a. Rbg., Windmühlenstr. 20.

Tilgner Gerhard, Gärtnermstr., und Frau Edith geb. Nickel, Nr. 95, 645 Hanau, Klausenweg 10.

Tilgner Hermann, Landwirt, u. Frau Berta, Birkfleck 135, X 402 Halle, Gr. Brunnenstr. 32.

Tilgner Walter, Nr. 135, 645 Hanau, Gabelsberger Str. 13.

Triebel Margarete, Scheibe-Alsbach, Schulstraße 28.

Trüller Richard, Nr. 62, Dölzig bei Leipzig, Paul-Wäge-Str. 38.

Twardella Elfriede geb. Gutsche, Nr. 26, 848 Weiden, Stettiner Str. 28.

Tschöcke Martha, Nr. 84, Gotha/Thüringen, Ulleber Str. 41.

Uhr Paul, Rb.-Arb., und Frau Gertrud, Nr. 24, Altengothen üb. Langensalza, Kirchgasse 124.

Ulbrich Bruno und Frau Klara geb. Gutt, 3327 Salzgitter-Bad, Gertrudenstr. 11.

Ullmann Hubert, Landw. Insp., und Frau Elfriede, X 402 Halle, Seebener Str. 62.

Ullmann Siegfried und Frau, 3011 Havelse, Kantstr. 19.

Urban Elisabeth, Gemeindegewerke, Nr. 3, Dresden, Zscheuer Str. 14.

Wätzold Manfred, Siegfried u. Wolfgang, Nr. 126, 8571 Leups üb. Pegnitz.

Wätzold Willi, Bb.-Rottf., und Frau Berta geb. Frenzel, Nr. 126, 857 Pegnitz, Rob.-Koch-Str. 7.

Wagner Waltraud geb. Reimann, Nr. 145, 857 Pegnitz, Blumenstraße 4.

Warkus Georg, Friseur und Frau geb. Pfitzke, Berlin N 113, Bornholmer Str. 74.

Wehlik Ida verw. Reich, Löwenberg/Mark, Jahnstr. 2.

Weier Else geb. Scholz, Nr. 84, 6251 Oberbrechen, Luisenstr. 7.

Weinert Otto und Frau Anna, Nr. 3, Parchau über Burg, Gartenstr. 4.

Weinknecht Elisabeth geb. Hanel, 854 Schabach, Penzendorfer Str. 58.

Weiss Luise geb. Lichteblau, Beamtenhaus 3, 6453 Seligenstadt, Ketteler Str. 12.

Wettenge Hanna geb. Exner, Nr. 58, 6214 Steinbach, Kallenbachstr. 6.

Wiedenhöfer Elfriede geb. Flohr, Nr. 148, 4041 Norf, Friedenstraße 12.



Wiezorek Frieda geb. Kunick, 5139 Kirchhofen 260.

Winkler Alfred, Tischlermstr., und Frau Selma geb. Knobloch, Nr. 81, 2819 Riede, Heiligenbruch 24.

Winkler Else geb. Goldbach, 867 Hof, Finkensteig 1.

Winkler Erna geb. Ohmann, Lutherstadt Wittenberg, Bachstr. 21.

Winkler Frieda geb. Kirsch, Nr. 41, 8544 Georgsmünd, Bahnhofstr. 32.

Winkler Hans, Stadtrevierförster, Nr. 157, 581 Witten, Feldstraße 52, Wohnheim.

Winkler Klaus, Nr. 42, 7141 Beihingen, Friedrichstr. 8.

Wissner Irmgard geb. Wätzold, Nr. 127, 857 Pegnitz 7.

Wolf Herta geb. Schubert, Nr. 10, 5 Köln-Kalk, Giesener Str. 166.

Wolf Wilhelm, Landwirt, Nr. 29, 5371 Schönseifen, Hauptstr. 45.

Zänisch Alfred und Familie, Nr. 84, Domnitzsch, Krs. Torgau.

Zänisch Gustav, Bb.-Sekr. a. D., und Frau Martha, Nr. 84, 6251 Dauborn, Neugasse 9.

Zeuschner Richard und Frau Alma geb. Gubisch, Nr. 57, X 4254 Hergisdorf, Günterstr. 4.

Zeuschner Willi, Bb.-Betriebsoberaufseher, und Frau Else geb. Gutsche, Eisenbahnerhaus 3, 734 Geislingen/Steige, Bahnhofstr. 49.

Zum dritten Male Charterflug nach New York

Wie wir aus dem Jahresbericht der Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe Bremen, erfahren, führt diese in diesem Jahre zum dritten Male einen Charterflug nach New York durch. Gerade der vorjährige USA-Aufenthalt hatte durch die Teilnahme an der Steubenparade und durch die Vorträge des 1. Landesgruppenvorsitzenden H.-U. Proelß sehr viel Beachtung, besonders in der deutsch-amerikanischen Presse, gefunden. Von allen Flugteilnehmern wurde die gute Organisation des Fluges und des Aufenthaltes in den USA gelobt, die auf Grund der Erfahrungen und der guten Kontakte mit den schlesischen Landsleuten in den USA bewerkstelligt wurde.

Der Abflug erfolgt am 31. August, am frühen Nachmittag, von Hamburg-Fuhlsbüttel. Die Rückkehr ist am 29. Sept. morgens, wieder Flugplatz Hambg.-Fuhlsbüttel. Als Flugzeug steht eine Boing 707 der Deutschen Lufthansa zur Verfügung, die 148 Fluggäste aufnehmen kann. Bekannt ist die ausgezeichnete 1.-Klasse-Verpflegung, die an Bord dieser Flugzeuge gereicht wird. Der Flugpreis konnte durch Verhandlungen gegenüber denen der letzten beiden Jahre gesenkt werden.

Alle Fluggäste sind von dem Präsidenten der Steubenparade, Landsmann Schöps, eingeladen worden, an der bekannten Steubenparade durch New York teilzunehmen, die am 17. Sept. stattfindet. Außerdem sind wieder gemeinsame Veranstaltungen mit Schlesier-Vereinigungen vorgesehen sowie preisgünstige Busfahrten zu beson-

deren Sehenswürdigkeiten der USA mit deutschsprachiger Führung.

Der Aufenthalt in den USA dauert 4 Wochen, erfahrungsgemäß die günstigste Zeitspanne für den Besuch von Verwandten und Freunden. Die Anschrift der Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe Bremen e. V., ist 28 Bremen, Lobsienstr. 16, Telefon 50 61 98.

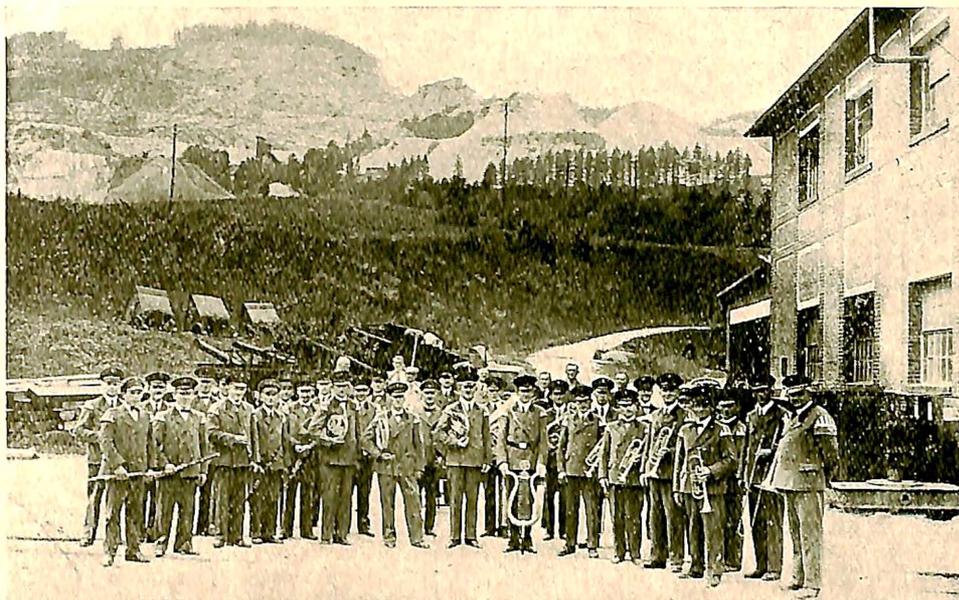
Falkenhainer!

Am 8. Mai findet wieder unser diesjähriges Treffen statt, jedoch in einem neuen Lokal, dem „Winfried-Haus“ am Kesselbrink in Bielefeld. Es liegt nur 5 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt. (Entnommen dem Falkenhainer Heimatbrief Nr. 80.)

NEUE RÜBEZAHLGESCHICHTEN

Erzählt von Roderich Menzel. 112 Seiten, reich illustriert, bunter Glanzleinband 5,80 DM. Aufstieg-Verlag, München.

In Fortführung seiner ostdeutschen Jugendbuchreihe legt der Münchener Aufstieg-Verlag ein schmuckes Bändchen mit dem Titel „Neue Rubezahl-Geschichten“ vor, das von Jungen und Mädchen (ab 8 Jahre) freudig begrüßt werden wird. Erzähler ist der bekannte aus Reichenberg stammende Jugendbuchautor Roderich Menzel, und er windet hier einen neuen Märchenkranz um den Berggeist des Riesengebirges, wunderbare Geschichten, wie er sie von Bauern, Schäfern, Müllern und Kräutlerweiblein, Einsiedlern und Hockerinnen seiner Heimat erfahren hat. Dabei führt ihm eine aus dem Volksgeist aufquellende Erfindungskraft die Feder. Im Hintergrund kommt die Landschaft des Riesengebirges in all ihrer Schönheit und Eigenart wunderbar zum Leuchten.



Diese Aufnahme ist vom Jahr 1936. Tschirnhaus-Kapelle — Kauffung/Katzbach. Rechts die Werkstätten vom Werk Tschirnhaus und im Hintergrund der bekannte Kitzelberg. Die Kapelle wurde 1925 von Herrn Oberleutnant von Bergmann und Herrn Direktor Witschel gegründet. Leiter der Kapelle war Herr Wilhelm Kramer. Die Kapelle war weit über den Kreis Goldberg-Haynau hinaus bekannt und hat bei vielen in Freud und Leid mitgewirkt. Die Kapelle war auch in den Städten Breslau, Hirschberg, Jauer, Goldberg und Schönau bekannt. 1936 haben wir in Berlin im Sender (Volkssender) gespielt, und den 2. Tag im Berliner Funkgarten, wo Schallplattenaufnahmen gemacht wurden. 1937 waren wir bis in Norwegen mit dem Schiff (Der Deutsche), wo wir auch dort musiziert haben.

Ein lieber Musikfreund, Herr Richard Evler, fehlt leider auf dem Bild (genannt Posaunenengel). Als Landwirt war es ihm nicht möglich immer dabei-zusein. Er wohnt jetzt Möers am Rhein. Leider sind durch Krieg und die Nachkriegsjahre viele von den lieben Kameraden schon verstorben.

Eingesandt: Richard Kuhnt, Bremen

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld.

Einen Abend ganz besonderer Art erlebten die Mitglieder der Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld.

Gast ihrer Monatsversammlung im März war der „Zitherspieler von der Hampelbaude“, Alfred Wirth, der Meister auf der Konzertzither. Aber die vielen Wanderer, die in die Hampelbaude einkehrten, zu deren „Besatzung“ er 12 Jahre gehörte, nannten und kannten ihn nur unter seinem Spitznamen „Der Zitherich“. Noch heute versteht er es mit seinem Spiel und seinen „Verzählsehn“ aus dem Bauden- und Bergleben die Zuhörer in das Reich Rübezahls zu entführen. Da läßt er die „alte Spieluhr“ der Hampelbaude aufklingen, das „Moosröschen“ blüht an den Hängen um die Baude und den kleinen Teich, der „Lausbub“ springt über die Felsen, „Trommlerchor und Feuerwehrrkapelle“ ziehen durch ihr geliebtes Krummhübel. Walzer und Polkas, Ländler und Volksweisen klangen auf, Schunkelverse wurden mitgesungen und viel gelacht. Aber auch die Not der in Nebel und Schnee Verirrten klang auf, die oft nur unter schwersten Bedingungen gerettet werden konnten.

An diesem Abend wurden die Mitglieder und Besucher anderer Heimatgruppen enger zusammengeführt.

Die nächste Monatsversammlung ist am Sonnabend, dem 16. 4., um 20 Uhr, bei Seelmeier. Wir werden wieder eine kleine Feier für die Schulentlassenen abhalten u. außerdem kann jung und alt bei einem Quiz über Schlesien sein Wissen beweisen oder erweitern.

R. N.

Goldberg-Haynauer im Riesengebirgsverein Ortsgruppe Köln

Die letzte Versammlung der Riesengebirgsfamilie fand am Sonntag, dem 20. 3.

1966, im Franziskaner am Gürzenich in Köln statt. Das Wetter war erstmalig sehr schön und darum fand der Vorsitzende zur Begrüßung einen nicht so vollen Saal vor. Es war Sommersonntag und zu Hause wären die Kinder mit bunten Bändern von Haus zu Haus gezogen und hätten ihre Sommerlieder gesungen. Wanderfrd. Joh. Thiel trug ein Gedicht den Versammelten vor und all die Erinnerungen an den Sommersonntag daheim wurden wach. Der Vorsitzende gab dann den Anwesenden die Veranstaltungen für die nächste Zeit bekannt. Lebhaft begrüßt wurde eine Busfahrt, die am 15. 5. durchgeführt werden soll. Das Bergische soll diesmal unser Ziel sein. Wanderfreund Girt wird uns an einem der nächsten Sonntage im Wallraff-Richards-Museum in Köln die moderne Malerei näher bringen. Erinnert wurde nochmals, daß die Ortsgruppe Köln am 9. Okt. 1966 ihr 10jähriges Bestehen feiert, mit dem sie auch gleichzeitig die altbewährte „Schlesische Kirmes“ begeht. Nach einer Pause führte Wanderfreund H. Walter die Anwesenden anhand von Lichtbildern in die alte Heimat. In der Plauderei „Briefmarken u. Schlesien“ wurden durch die kleinen Postwertzeichen Hinweise zur alten Heimat gegeben, an denen die meisten vorübergehen. Der Vortragende konnte nur eine kleine Auswahl von Briefmarken zeigen, denn die Verdienste der Schlesier und deren Gedenken durch die Postverwaltungen diesseits und jenseits von Mauer und Stacheldraht ist groß. Lebhafter Beifall dankte Wanderfreund Walter für diesen besonderen Hinweis. Ein gemütliches Beisammensein schloß die Versammlung ab. Die nächste Zusammenkunft findet am 24. 4. wieder im Franziskaner am Gürzenich in Köln statt. Die Wanderungen werden nach dem Plan durchgeführt und am 17. 4. 1966 führt unser Wanderführer Amft eine Tageswanderung nach der Dhünntalsperre.

Unser heutiger Glückwunsch gilt wieder den Geburtstagskindern des Monats.

Bergheil! Der Vorstand

Heimatgruppe Liegnitz—Goldberg—Haynau in Berlin

Am 6. März fand, nach den Begrüßungsworten unseres langjährigen 1. Vorsitzenden, Herrn Musikdirektor Erhard Manfred Schlüter, und nach Begrüßung von Frau Thiemann, Vorstandsmitglied der Braunschweiger Heimatgruppe Liegnitz—Goldberg—Haynau, und nach Erörterung und Erledigung der wichtigsten Fragen, die Entlastung des bisherigen Vorstandes statt. Die Wahlkommission, bestehend aus den Heimatfreunden Richard Peschke, Fritz Werner und Erich Seyfert, schritt nunmehr zur Neuwahl des Vorstandes. In ehrenden Worten wurde nochmals der verstorbenen Gattin, Frau Friedel Schlüter, gedacht, welche als Frauen- und Sozialreferentin vorbildlich in der Heimatgruppe mitgewirkt hat.

In den Vorstand wurden gewählt:

1. Vors.: Erh. Manfred Schlüter;
2. Vors.: Frau Elisabeth Albrecht;
1. Kass.: Frau Albrecht;
2. Kass.: Fräulein Jäkel;
- Schriftf.: Frau Liesel Winkler;
- Frauen- und Sozialreferentin:

Frau Charlotte Klemm;

Als Beisitzer: die Herren Peschke, Werner und Seyfert.

Letzterer zugleich als Kassenprüfer.

Nachdem die Wahlkommission dem bisherigen Vorstand für die geleistete Arbeit gedankt hatte, nahm der neugewählte Vorstand die Plätze ein. Musikdirektor Schlüter dankte seinen bisherigen Vorstandsmitgliedern und allen Heimatfreunden für die geleistete Arbeit und für das so besonders gute Verstehen in der gesamten Heimatgruppe auf der Insel Berlin.

Am Sonntag, dem 3. April, fand dann die allmonatliche Heimatversammlung statt, bei welcher ganz besonders auf das Patenschaftstreffen in der Patenstadt Solingen hingewiesen wurde. Hierbei wurde ein Schreiben von Herrn Verwaltungsrat Sinne vom 25. März vorgelesen, welches mit großer Freude aufgenommen wurde. Die Heimatgruppe Berlin wird mit ca. 40 Heimatfreunden in Berlin vertreten sein.

Heimatgruppe Liegnitz, Goldberg-Haynau, Lüben in Braunschweig

Die März-Versammlung der Heimatgruppe stand im Zeichen des Lichtbildes.

Nach der Begrüßung und der Erledigung des geschäftlichen Teiles, zeigte uns unser Heimatfreund Brosig Dias aus Tirol.

Es waren herrliche Aufnahmen. Manch kleiner stiller Ort lockte zu geruhsamen Ferien zwischen hohen Felsen und schattigen Wäldern. Heimatfreund Brosig hat uns mit seinen Bildern große Freude bereitet und großer Applaus war der Dank der Heimatfreunde.

Anschließend sprach der 1. Vorsitzende Heimatfreund Kujawa in beredten Worten von unserer schlesischen Heimat mit ihrem schönen Riesengebirge.

Beim Gesang des Riesengebirgsliedes kam leise Rührung auf. Hfrd. Vorwerk las ein Gedicht: Mei Muttala!

Auch Heimatfreundin Irrgang erfreute uns mit schlesischen Geschichten.

Es wurde zum Schluß noch einmal an das Treffen der Liegnitzer in Wuppertal erinnert, ebenso an das Treffen der Haynauer in Solingen.

Unsere Versammlung im April ist am 24. im „Brabanter-Hof“, Güldenstraße, um 15 Uhr, es spricht ein Referent vom BdV.

Wir hoffen, daß ebenfalls wieder eine rege Beteiligung der Heimatfreunde ist.

H. Scholz

Wer hilft suchen?

Emil Seifert, Oskar Posner und Paul Ckieve. Alle drei sollen in Goldberg wohnhaft gewesen sein und im Leuna-Werk gearbeitet haben.

Schriftsetzer Richard Engmann aus Goldberg, Ring 12.

Konditormeister Paul Stannek aus Goldberg, Wolfstraße 17.



Herzlichen Glückwunsch

Goldberg

Am 4. 5. begehrt Frau Emma Geisler, Ziegelstraße 5, in Spremberg/NL, August-Bebel-Straße 3, ihren 88. Geburtstag. Sie ist mit ihrer Heimat noch treu verbunden.



Leider war es ihr nicht mehr erlaubt, ihre Enkeltochter in Berlin zu besuchen.

Frau Martha Pfeiffer, Wolfstraße, Lederhandlung, in X 435 Bernburg/Saale, Waltherstraße 12, wird im Mai 80 Jahre alt.

Am 26. 4. feiert Frau Luise Jeanjour geb. Klose in 567 Opladen, Lindenstraße 16, ihren Geburtstag.

Haynau

Am 18. 4. 1966 feiert Frl. Johanna Thie, Lehrerin i. R., Lessingstraße 1, jetzt in 848 Weiden, Am Alten Dorf 18, ihren 70. Geburtstag.

Am 3. Mai wird Frau Meta Scholz in 33 Braunschweig, Roggenkamp 5-6, 90 Jhr. Körperlich und geistig sehr rege, nimmt sie noch an allen Geschehnissen lebhaft Anteil. Von ihren vier Kindern leben noch zwei, eine Tochter in Braunschweig und ein Sohn in Engen/Hegau. Der älteste Sohn starb vor 2 Jahren, der jüngste Sohn kam 1935 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben. Kinder und Enkel werden den Tag mit ihr verleben. Das Ehepaar Scholz hatte in



Ulbersdorf ein Gut, zog aber nach Verkauf im Jahr 1930 nach Haynau, Sandstraße. Jetzt lebt Frau Scholz in einer kleinen eigenen Wohnung in Braunschweig und fühlt sich sehr glücklich.

Am 7. und 9. Mai feiert das Ehepaar Fritz und Elfriede Grell, Raubtierfallenfabrik, jetzt in 47 Hamm/Westf., Ostendallee 130, ihren 79. bzw. 80. Geburtstag im Kreise von Verwandten und Freunden.

Schönau/Katzbach

84 Jahre alt wird am 23. 4. Frau Helene Truhel geb. Malt in 4902 Bad Salzfluten, Rudolf-Brandes-Allee 7.

Sein 78. Lebensjahr vollendet am 26. 4. Herr Willi Fritsch in X 8051 Dresden, Bad Weißer Hirsch, Chopinstraße 10.

Seinen 65. Geburtstag feiert am 28. April Herr Otto Seifert, Hirschberger Str.,

in X 759 Spremberg/NL, Slamen, Am Berg-hang 6.

50 Jahre alt wird am 15. 5. Herr Robert Dienst, 3430 E Grant Av. Fresno 2, Californ./USA.

Alt-Schönau

60 Jahre alt wird am 17. 5. Frau Ella Heller in 8676 Schwarzenbach/Saale, Ascher Straße 3.

Seinen 80. Geburtstag feiert am 4. Mai Herr Oskar Schubert in 48 Bielefeld, Schildescher Straße 91.

Adelsdorf

Frau Minna Nährich geb. Schwabe in 5141 Arsteck-Büch, Philosophenweg 62, begehrt am 11. 5. ihren 80. Geburtstag. Geistig ist sie noch sehr rege, doch die Beine wollen nicht mehr so recht.

Bischdorf

Frau Amalie Fiebig geb. Heinrich in 527 Hunstig über Gummersbach, Bez. Köln, feiert am 19. Mai ihren 75. Geburtstag.

Frau Maria Martel in 645 Hanau/M., Steinheimer Str. 59, begehrt am 27. Mai ihren Geburtstag.

Doberschau

Das Fest der diamantenen Hochzeit begehen am 17. April im Alter von 87 Jahren die Eheleute Paul und Emilie Kiersch. Beide sind noch ziemlich rüstig, und nehmen am Weltgeschehen noch regen Anteil. Seit der Vertreibung aus der Heimat wohnen beide in X 7901 Jeßnigk, Kreis Herzberg/Elster.

Falkenhain

Vermählung

Haude Siegfried mit Frl. Christa Arnold, Einsiedel, am 15. 1. 1966.

Gedenktage

Fiebig Emil, Seppenrade, 5. 3. 1966 65 Jahre.

Haude Emilie, Altenhain, 6. 3. 1966 81 Jahre.

Siebelt Robert, Riesa, 17. 3. 1966 80 Jahre.

Seeliger Marie geb. Siebelt, 25. 3. 1966 79 Jahre.

Meißner Else, Dachau, 30. 4. 1966 79 Jahre.

Giersdorf

Herr Willi Kügler in Lauffen/Neckar, Hauffstraße 5, wird am 8. April 60 Jahre alt.

Hohenliebenthal

Ihren 65. Geburtstag feiert am 9. 5. 1966 Frau Martha Weiher in 48 Bielefeld, Max-Planck-Straße 37.

Hundorf

Frau Marta Langner geb. Wehner in 3051 Horst/Wunstorf, Buschweg 1, feiert am 19. April ihren 60. Geburtstag.

Kauffung

Es feiern Geburtstag:

Herr Karl Bruchmann, Tschirnhaus Nr. 2, am 27. 5. 66 — 88 Jahre alt — in Freiberg i. Sa., Kreuzgasse 4.

82 Jahre alt wird am 13. Mai Frau Anna Püschel in 48 Bielefeld, Königsbrügge Nr. 35.

Frau Berta Bürgel geb. Hornig, Widmuthweg 3, am 15. 5. — 74 Jahre alt — in Düsseldorf, Germaniastraße 42.

Herr Robert Bühn, Hauptstr. 178, am 2. 5. — 60 Jahre alt — in Düsseldorf-Rath, Frobenstraße 4.

Frau Selma Lindner geborene Hirsch, Hauptstraße 155, am 6. 5. — 65 Jahre alt — in Lauterwerke i. Westf., Kufsteiner Str. Nr. 2.

Frau Else Liebs geb. Günsel, Hauptstraße 208, am 18. 5. — 65 Jahre alt — in 3111 Suhlendorf bei Ulzen.

Herr Hermann Menzel, Gemeindegasse 10, am 27. 5. — 84 Jahre alt in Köln-Vogelgesang, Bachstelzenweg 9.

Herr Alfred Napel, Hauptstraße 230, am 19. 5. — 70 Jahre alt — in Salzwoog, Post Dahn, Lindelstraße 29.

Frau Marta Napel geb. Breiter, Hauptstraße 230, am 2. 5. — 65 Jahre alt — in Salzwoog, Post Dahn, Lindelstraße 29.

Herr Alfred Reimann, Dreihäuser 6, am 11. 5. — 60 Jahre alt — in Bottrop, Friedrich-Ebert-Straße 7.

Herr Alex Sindermann, Dreihäuser Nr. 10, am 2. 5. — 65 Jahre alt — in Görlitz, Mühlweg 19.

Herr Robert Zimmerling, Elsnersiedlung, am 28. 5. — 81 Jahre alt — in Hildesheim, Einumer Straße 68.

Kaiserswaldau

Wir erfahren soeben, daß Frau Emilie Winter, die z. Z. älteste Einwohnerin von Kaiserswaldau ist. Sie wird am 27. 4. 93 Jahre alt und wohnt bei ihrer Tochter Martha Reetz in X 89 Görlitz, Löbauer Straße 36. Frau Winter geht es gesundheitlich nicht gut, sie muß das Bett hüten.

Kleinhelmsdorf

Ihren 65. Geburtstag feiert am 12. Mai Frau Maria Hallmann in 48 Bielefeld, Westerfeldstraße 9.

Sein 80. Lebensjahr vollendet am 15. Mai Herr Carl Müller, in 48 Bielefeld, Am Knick 24.

Konradswaldau

83 Jahre alt wird am 17. 5. Frau Ida Beer in 4441 Elte üb. Rheine i. Westf., Kolpingstraße 7.

Leisersdorf

Frau Emma Kummer beging am 7. 4. in X 7291 Sitzenroda, Krs. Torgau, ihren 70. Geburtstag.

Märzdorf

Am 4. 4. beging Frau Klara Schwabe in 533 Königswinter, Bismarckstraße 6, ihren 79. Geburtstag.

Den 82. Geburtstag feierte Frau Agnes Brückner am 13. 4. in 5334 Ittenbach, Ringstraße 5.

Neukirch

78 Jahre alt wird am 23. April Frau Anna Schramm in 48 Bielefeld, Carl-Hoffmann-Straße 20.

Seinen 78. Geburtstag feiert am 9. Mai Herr Richard Hornig in 48 Bielefeld, Elpke 43.

78 Jahre alt wird am 17. Mai Frau Sophie Bischoff in 48 Bielefeld, Arndtstr. 19.

Probsthain

Am 21. 4. vollendet Frau Alwine Tamm geb. Lange, in 48 Bielefeld, Am Rottland Nr. 11, ihr 87. Lebensjahr.

Die fr. Bäuerin Frau Gertrud Beer geb. Feige feiert am 22. 4. ihren 60. Geburtstag in X 8401 Kobeln über Riesa i. Sa.

Am 27. 4. feiert Frau Selma Hainke geborene Engelmann in X 84 Riesa i. Sa., Maxim-Gorki-Straße 20, ihren 70. Geburtstag.

Der Rentner Herr Karl Scholz in X 44 Bitterfeld, Friedensstraße 47, vollendet am 7. 5. sein 75. Lebensjahr.

Rentnerin Frau Emma Scholz geb. Konrad in 307 Nienburg/Weser, Humboldtstraße 5, begehrt am 12. 5. ihren 76. Geburtstag.

Petersdorf

Herr Richard Fiebig in 2801 Seckenhäuser 71 über Bremen 5, begehrt am 3. 5. seinen 70. Geburtstag.

Reichwaldau

Am 12. April feierte das Ehepaar Willi Mattern und Frau Hildegard geborene Bruchmann das Fest der silbernen Hochzeit in 7331 Faurndau/Göppingen, Schubartstraße 34.

Frau Emma Döring geb. Seifert in 3055 Locom 159 über Wunstorf wird am 3. Mai 75 Jahre alt.

Reisicht

Am 21. März 1966 bereits feierte Herr Wilhelm Sinn, Landarbeiter, in 2819 Riede, Bez. Bremen, seinen 75. Geburtstag.

Frau Martha Sebrantke, verw., in X 402 Halle (Saale), Altersheim, Burgstr., feiert am 25. April ihren 83. Geburtstag.

Am 10. Mai feiert Frau Wanda Hillwig, verw., in X 7541 Repten üb. Vetschau, Kreis Calau, ihren 76. Geburtstag.

Herr Gerhard Hertwig, Sägewerksbesitzer, in 3093 Gandersbergen 57, Post Eystrup/Weser, feiert am 21. 5. seinen 65. Geburtstag.

Herr Wilhelm Lehman, Bb.-Beamter i. R., in 6251 Dauborn üb. Limburg/Lahn, Mühlstraße 11, feiert am 21. Mai seinen 79. Geburtstag.

Unsere Toten

Frau Susanne Flohr geb. Schwenzner, in 4041 Norf/Rhld., Friedensstr. 12, feiert am 21. Mai ihren 70. Geburtstag.

Herr Gustav Zänisch, Bb.-Sekt. a. D., in 6251 Dauborn über Limburg/Lahn, Neugasse 9, feiert am 24. April seinen 82. Geburtstag. — Seine Ehefrau Martha feiert am 28. Mai ihren 80. Geburtstag.

Röversdorf

Frau Emma Hilbig geb. Ulbrich feiert am 12. Mai in Wulften/Harz, Ostring 7, ihren 70. Geburtstag.

Steinsdorf

Am 29. 3. beging Herr Paul Wedel in Zweibrücken, Ulmenweg 14, seinen 75. Geburtstag. Am 9. 4. feierte das Ehepaar Paul und Martha Wedel ihren 45. Hochzeitstag. Sie wohnen mit Tochter Inge in ihrer erworbenen Nebenerwerbssiedlung.

Tiefhartmannsdorf

Der fr. Landwirt Herr Gustav Raupach feiert am 23. 4. in 2173 Hemmoor über Basbeck/NE, Hauptstraße 5, seinen Geburtstag.

Herr Theodor Janke in X 9272 Gersdorf, Badstraße 5, feiert am 24. 4. seinen 80. Geburtstag. Tochter Magdalena Wetzel und Ehemann werden an diesem Ehrentag bei den Eltern weilen.

Wolfsdorf

77 Jahre alt wird am 13. Mai 1966 Herr Richard Scholz in 4801 Babenhausen ü. Bielefeld, Bultweg 20.

Ihren 70. Geburtstag feiert am 16. Mai Frau Helene Lienig in 4811 Oldentrup über Bielefeld, Am Vollbruch 303.

Goldberg

Frau Böthelt starb nach fast 52jähriger Ehe mit Zugführer Bruno Böthelt am 6. 3. 1966, 77jährig, in Bitterfeld. Die einzige Tochter verlor Ehepaar B. im Blütenalter schon in der Heimat.

Haynau

Frau Julie Scholz, Bunzlauer Str. 4, starb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 87 Jahren in Arnoldsweiler bei Düren.

Frau Grete Reichel geb. Stach, Gartenstraße 13, am 11. 3. 1966 im Alter von 56 Jahren in München, Bognerstraße 20, gestorben.

Alt-Schönau

Am 20. 12. 1965 starb in Horstmar der fr. Landwirt Paul Flade im Alter von 64 Jahren. Er wohnte im Ortsteil Georgendorf.

Alzenau

Frau Minna Barlt starb in Cottbus, Wilhelm-Pieck-Str. 33, und wurde auf dem Südfriedhof in Cottbus beigesetzt.

Bärsdorf-Trach

Am 9. 3. 1966 starb im Alter von 59 Jahren der fr. Landwirt Robert Winkler in X 122 Eisenhüttenstadt, Diehloer Str. 36.

Bielau

Am 4. 3. starb Herr Hermann Prange in Neustadt bei Coburg im Alter von 77 Jahren.

Falkenhain

Es starben:

Klose Emma (Schwester von Fr. Neumayr), am 21. 9. 1965 — 63 Jahre alt.

Felsmann Gustav in Melle oder Bielefeld. Näheres unbekannt.

Geisler Oskar, Bielefeld, am 20. 12. 1965 — fast 83 Jahre alt.

Haude Herbert, Duisburg, am 23. 2. — 43 Jahre alt.

Harpersdorf

Am 8. 3. 1966 starb im Alter von 64 Jahren Herr Arthur Weinhold in Nordlohne bei Lohne i. O.

St. Hedwigsdorf

Am 9. 3. 1966 starb im Alter von 69 Jahren Herr Richard Döring. Er lebte seit der Vertreibung mit seiner Ehefrau Meta geb. Tiedt in Görlitz, Reichertstraße 32. Gesundheitlich ging es dem Verstorbenen wie auch der Ehefrau in der letzten Zeit nicht besonders.

Herrmannswaldau

Am 22. 2. starb Frau Anna Tschentscher geb. Seibt im 88. Lebensjahr.

Am 7. 3. starb Frau Berta Wolff geb. Berger im 83. Lebensjahr.

Kauffung a. K.

Frau Martha Hoffmann geb. Wenzig starb am 15. März im Krankenhaus Großburgwedel im Alter von 65 Jahren. Ihr Ehemann zieht jetzt nach 3139 Jameln ü. Dannenberg.

Ludwigsdorf

Frau Marie Haude geb. Tischendorf starb am 9. 3. in Friedrichshafen, Wittenwiesenstraße 30, im 96. Lebensjahr.

Neudorf a. Gr.

Am 26. 2. starb im Alter von 72 Jahren Frau Ida Lachmann geb. Puppich in 4051 Schaag/Breyell.

Ebstorf, den 22. Februar 1966

Heute entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Anna Tschentscher

geb. Seibt

im 88. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Elidita Tschentscher

Buenos Aires

Siegfried Tschentscher

und Familie, Ebstorf

Johannes Tschentscher

und Kinder, Eitzen II

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 25. Februar, um 14.30 Uhr von der Friedhofskapelle Ebstorf aus statt.

Früher Herrmannswaldau

Wegen Geschäftsaufgabe

Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit!
Erstklassige Halbdaunen- und Daunenoberbetten direkt ab Fabrik.

Prima Aussteuerware — Garantie-Inlett in allen Farben

1 Oberbett 130/200 6 Pfd. Halbdaunen statt 129,— DM jetzt nur 79,50
1 Oberbett 140/200 7 Pfd. Halbdaunen statt 138,— DM jetzt nur 89,50
1 Oberbett 160/200 8 Pfd. Halbdaunen statt 153,— DM jetzt nur 98,50
1 Kopfkissen 80/80 2 Pfd. Halbdaunen statt 38,— DM jetzt nur 25,50

1a Daunenoberbetten in gleicher Größe, jedoch mit 5, 6 und 7 Pfd. Daunenfüllung kosten je Bett 30,— DM mehr.

Alle Oberbetten liefern wir auch in Karo-Stepp mit einem Aufpreis von 8,— DM.

Unbedingtes Rückgaberecht. Nachnahmeversand. Porto und Verpackung frei.

Bettenhandel Reina Schoon

2951 Hesel/Ostfriesland, Auricher Straße 236

Kauft bitte bei unseren INSERENTEN!

Ein Leben lang Freude

Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

8 Tage zur Ansicht

und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschleiß, Daunen u. Federn. Bequeme Teilzahlung 10 Wochen bis 12 Monatsraten. Gute Verdienstmöglichkeiten f. Sammelbesteller u. nebenberufliche Mitarbeiter.

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie
rot, blau fraise, reseda, gold DM
130x200 cm m. 6 Pfd. Halbdaunen 85,65
140x200 cm m. 7 Pfd. Halbdaunen 97,40
160x200 cm m. 8 Pfd. Halbdaunen 110,80
80x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdaunen 26,70

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenau

Buching, Perle im Allgäu

Schlesier!

Besucht Gasthof-Pension „Geiselstein“
8959 Buching b. Füssen, Tel. 0 83 68 / 2 60

Bitte

Prospekt
anfordern!

Familie RUDOLF ADOLF
früher Baudenwirt im Riesengebirge
Vor- und Nachsaison besonders günstig!
Annahme von Reisegesellschaften!

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,— usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,— usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunen-
decken. Versäumen Sie nicht, noch
heute Muster und Preislisten anzu-
fordern. Auf alle Waren 3% Rabatt
für jeden Heimatfreund. Versand
frei Haus durch Ihren Heimat-
lieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher Sorau, Glogau, Wüste-
gersdorf).

Inserieren bringt Gewinn!

SOLINGEN

ruft seine Patenkinder

zum 6. Heimattreffen
des Kreises Goldberg
Haynau/Schönau

am 11. und 12. Juni 1966

Die Veranstaltung findet im
Theater und Konzerthaus
am Schlagbaum statt.

Grüne Nervensalbe

3 x Grün

nach altem schlesischem Rezept,
hat sich seit Jahren bestens
bewährt bei Rheuma, Gicht und
Nervenschmerzen

Schachtel zu 100 g 4,55 DM

Schachtel zu 250 g 7,— DM

zuzüglich Porto

Bahnhof-Apotheke

469 Herne/Westf.

Wilhelm Möller
früher Haynau/Schles.
Stadt-Apotheke

Oberbetten

Direkt vom Hersteller

mit geschlossenen Federn nach schlesi-
scher Art, sowie mit ungeschl. Federn.
Porto- u. verpackungsfreie Lieferung.
Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld
zurück. Bei Barzahlung Skonto.

BETTEN - SKODA

427 Dorsten i. Westf.

früher Waldenburg in Schlesien.
Fordern Sie Muster und Preisliste!

Herr wie Du willst, so schick's mit mir
im Leben wie im Sterben.

Gott der Herr über Leben und Tod nahm
heute unsere treusorgende, liebe, unvergeß-
liche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Selma Graße

geb. Pätzold

im Alter von 72 Jahren zu sich in sein ewiges
Reich.

In stiller Trauer

Elfriede Graße
Alfred Menzel und Frau
Waltraud geb. Graße
Gerhard Zimmerling und Frau
Irmgard geb. Graße
Karl-Heinz, Bernhard, Heidrun,
Gerd-Rainer als Enkel
nebst allen Angehörigen

Bielefeld, den 3. April 1966
Hillegosser Straße 5
früher Kauffung/Niederschlesien

Der Herr über Leben und Tod rief meinen geliebten
Mann, unseren treusorgenden Vater und teuren Bruder,
Großvater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager und
Onkel

Georg Krügler

Lehrer

früher in Märzdorf bei Haynau

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden im Alter von 59 Jahren in seinen ewigen Frieden.

In stiller Trauer

Gerda Krügler geb. Leiser
Uwe Krügler und Frau Ingrid
geb. Wesp
mit Andrea und Elke
Karsten Krügler
Pfarrer Erich Krügler und Frau
Margot Krügler
Paul und Anna Leiser

6101 Ernsthofen/Odenwald, den 18. Januar 1966
Schloßstraße 7

Die Beerdigung fand am 21. Januar 1966, 14.30 Uhr, ab
Kirche Ernsthofen statt.



Friede und Ruhe
hat ihm Gott gegeben.

Am Dienstag, dem 15. März 1966 verschied plötzlich und
unerwartet unser lieber Vater, Opa, Bruder und Onkel

Heinrich Schloßer

Schlossermeister

im gesegneten Alter von über 83 Jahren.

Wir betteten unseren lieben Entschlafenen am 19. 3. 1966
an der Seite unserer lieben Mutter in Witten/Ruhr auf dem
evangelischen Friedhof, Pferdebachstraße, zur letzten Ruhe.

In stiller Trauer

Erich Schloßer und Frau
Hildegard geb. Heinzelmann
Georg Schloßer und Frau
Wanda geb. Luschick
Heinz, Gudrun, Doris und
Guntram als Enkelkinder
und Anverwandte

Witten, Auf dem Kamp 34 / Bamberg
früher Haynau/Schlesien, Kl. Burgstraße 7

Nach einem arbeitsreichen Leben hat heute vormittag
mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Franz Berger

* 22. 1. 1896

sich in die Hände des Herrn begeben. Er hat seine schwere
Krankheit mit Geduld ertragen, in dem Bewußtsein, daß
alle Fürsorge und Liebe, alles Wirken und Streben nur
uns galt. Dafür danken wir ihm.

Anna Berger geb. Marks
Walter Berger
Ida Berger geb. Eichmann
Irmgard Lachmann geb. Berger
Siegfried Lachmann
und 6 Enkelkinder

Wolfsburg, Münster, den 30. März 1966

Alte Landstraße 9

früher Gemeindefeld 4, Kauffung

Die feierliche Beisetzung fand am Montag, dem 4. April 66,
um 10 Uhr auf dem Waldfriedhof in Wolfsburg statt.

Müh' und Arbeit war sein Leben,
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Mit der Sehnsucht im Herzen nach seiner geliebten schle-
sischen Heimat verschied am 8. 3. 1966 plötzlich, für uns
alle unfaßbar, an Herzschlag, mein lieber guter Mann, unser
unvergeßlicher, treusorgender Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Schwiegersohn, Bruder und Onkel, der frühere
Landwirt

Artur Weinhold

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer

Selma Weinhold geb. Rudolph
und Kinder

2841 Nord-Lohne i. O., den 5. 4. 1966
früher Harpersdorf, Kreis Goldberg i. Schles.



Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb
am 6. März 1966 meine liebe Frau, Schwägerin
und Tante

Marie Böthelt

geb. Richter

aus Goldberg, Ob. Radestraße

im Alter von 77 Jahren.

Der tiefbetübte Gatte

Bruno Böthelt

X 44 Bitterfeld, Roßlau, Halle, den 7. März 1966
Bahnhofstraße 6

Die Beerdigung fand am 10. März 1966, 12.30 Uhr, von der
Friedhofskapelle in Bitterfeld aus statt.

Für die herzliche und aufrichtige Anteilnahme sowie die
vielen Blumen- und Kranzspenden beim Heimgang unserer
lieben Entschlafenen

Frau Friedel Schlüter

geb. Becker

danken wir herzlichst.

Im Namen der Familie

Erhard Manfred Schlüter
Musikdirektor

Berlin 61, im Februar 1966
Katzbachstraße 16

Ein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Fern der lieben Heimat entschlief sanft unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter, Oma und Tante

Ida Hanke

geb. Schubert

im 84. Lebensjahr.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen
Frieda Hanke
Bruno Hanke

3091 Westen, den 18. März 1966
Auf dem Loh 192

Die Beerdigung fand Donnerstag, 24. März, 14 Uhr, von
der Friedhofskapelle Westen aus statt.